

Das Mitgliedermagazin des LFV Bayern

Florian kommen

Ausgabe Nr. 145 | September 2025



LANDES- VERBANDS- VERSAMMLUNG 2025

Alles über den
KFV Landshut als
diesjährigen Gastgeber
erfahren Sie
ab Seite 04.

„VIELE GESICHTER. EINE HEIMAT.“

Alles zur neuen Kampagne
zur Mitgliedergewinnung
lesen Sie
ab Seite 12.

22. DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG DER JUGENDFEUERWEHR BAYERN

Einblicke in die Versammlung
gewinnen Sie
ab Seite 21.

2. LANDES-FEUERWEHR- OLDTIMERTREFFEN

Einen Bericht zum
Oldtimertreffen
lesen Sie
auf Seite 28.



04 Titelthema

Verbandsversammlung 2025:
Die Landshuter Gastgeber stellen sich vor 04

08 Der LFV Bayern informiert

Aktuelles. 08
Sammelbeschaffung LF-10 Bayern. 10

09 Das sollten Sie wissen

Novelle des BayFwG 10
„Viele Gesichter. Eine Heimat.“
Neue Kampagne für die bay. Feuerwehren 11

13 Aus den Fachbereichen

Fachbereich 3 13
Fachbereich 5 16
Fachbereich 6 17
Fachbereich 11 17
Fachbereich 15 19

20 Neues von den Kinder- und Jugendfeuerwehren

CTIF-Wettbewerb 20
Delegiertenversammlung 21
Ausflug nach Rust. 22

22 Was gibt`s sonst Neues?

FireFit Championships in Bayern 22
Europäischer Feuerwehrverband gegründet 23
Bericht zum Waldbrand in Thüringen 24
Landes-Feuerwehr-Oldtimertreffen 26
Ehrenamtskongress Bayern 2025 27
LFV Ehemaligen-Treffen. 27

29 Zu guter Letzt

Aus Bayerns Feuerwehren 29

IMPRESSUM

**Offizielles Mitteilungsblatt
an die Mitglieder
des LFV Bayern e. V.**

Redaktion

LFV Geschäftsstelle
Carl-von-Linde-Straße 42
85716 Unterschleißheim
Tel: 089 388372-0
Fax: 089 388372-18
www.lfv-bayern.de
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die
Anschrift der Redaktion. Mit
Namen oder Zeichen des
Verfassers gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Eingesandte Bilder gehen
in das Eigentum des
Verbandes über.

**Redaktionsschluss für
„Florian kommen“ Nr. 146
ist der 07.11.2025.
Veröffentlichung im
Dezember 2025.**

V.i.S.d.P.

Johann Eitzenberger
Satz und Layout
Maximilian Roos
Dr. Marina I. Wieluch
Repro und Druck
Druckerei Schmerbeck GmbH,
Tiefenbach



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

mit Vorfreude blicken wir auf die anstehende 32. Landesverbandsversammlung, die in diesem Jahr in Essenbach durch den KFV Landshut ausgerichtet wird. Unsere Gastgeber stellen sich der guten Tradition folgend in dieser Ausgabe vor. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung in der Vorbereitung und das perfekte Tagungsambiente!

Die Landesverbandsversammlung ist das wichtigste Organ unseres Verbandes, der inzwischen die stolze Zahl von insgesamt 960.000 Menschen zu seinen Mitgliedern zählen darf.

Gemeinsam haben wir in den letzten Jahren viel erreicht. In der jüngsten Vergangenheit ist dabei sicherlich die Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (BayFwG) zu nennen, bei der wir die Interessen und Forderungen unserer Feuerwehren erfolgreich vertreten konnten.

Unsere aktuelle Zeit ist geprägt durch eine labile, bedrohliche weltpolitische Sicherheitslage, fast täglich spürbare Auswirkungen des Klimawandels und allgemeine, unsere Gemeinschaft als Staat belastende, negative Entwicklungen. Vor diesem Hintergrund dürfen wir deshalb umso mehr dankbar sein für das Erreichte und die erfreulichen Mitgliederzahlen in unseren bayerischen Feuerwehren. Es ist beruhigend zu wissen, dass sich nach wie vor viele Menschen – und es werden ja sogar immer mehr – in den Dienst der Gesellschaft stellen und sich für das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr entscheiden, ob in der aktiven Mannschaft, der Kinder- oder der Jugendfeuerwehr.

Unser Auftrag für die Zukunft ist dabei klar: Die Funktion des LFV Bayern als Beratungs-, Vernetzungs- und Kommunikationsmotor weiter zu stärken und unserer Aufgabe als Dienstleister für unsere Mitglieder, die Menschen in den Feuerwehren, aber ausdrücklich auch für die Kommunen und den Staat, weiter auszubauen. Ein wichtiges, deutliches Zeichen der staatlichen Anerkennung unserer geleisteten Arbeit ist die nun erfolgte ausdrückliche Nennung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern im Bayerischen Feuerwehrgesetz als vertrauensvoller Ansprechpartner des Staates. Nach über 30 Jahren erfolgreicher Verbandsarbeit ist diese rechtliche Anerkennung ein weiterer Motivationsschub für unser umfangreiches, verbandliches Wirken.

Aktuelle Projekte, wie die bayernweite Sammelbeschaffung eines LF-10 Bayern zeigen dabei auch die Verantwortungsbereitschaft, die wir als Interessensvertretung der Bayerischen Feuerwehren gerne übernehmen. In den kommenden Monaten werden wir uns nur beispielsweise auch für gute, praxistaugliche Anpassungen der Verordnung zur Ausführung des BayFwG und der Vollzugsbekanntmachung dazu, einsetzen. Als einen Schwerpunkt der fachlichen Diskussionen sehen wir schon jetzt z.B. die Konkretisierung und möglicherweise auch Ausweitung der Freistellungsansprüche im Bereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr, der Brandschutzerziehung oder auch der fachlichen Verbandsarbeit.

„Viele Gesichter. Eine Heimat“ lautet das Motto unserer diesjährigen Kampagne, die zum Abschluss der 32. Verbandsversammlung in



Essenbach am 20.09.2025 feierlich zusammen mit dem Bayerischen Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann, eröffnet werden wird.

So, wie in jeder einzelnen Feuerwehr in Bayern verschiedenste Menschen „ihre“ Heimat finden, so sind und bleiben auch in den Verbandsstrukturen die verschiedensten Persönlichkeiten ein wichtiger Teil der Feuerwehrfamilie. Für das gute Miteinander und den hohen persönlichen Einsatz aller in der Verbandsarbeit Engagierten bedanke ich mich auch an dieser Stelle einmal mehr recht herzlich!

Freuen wir uns auf die anstehende Verbandsversammlung und arbeiten wir gemeinsam weiter für eine gute, erfolgreiche Zukunft unserer bayerischen Feuerwehren.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!


Johann Eitzenberger
Vorsitzender



VERBANDSVERSAMMLUNG

DIE LANDSHUTER GASTGEBER 2025 STELLEN SICH VOR

Die 32. **Verbandsversammlung** des Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. findet in diesem Jahr am 19. und 20. September im niederbayerischen Landkreis Landshut statt. Hier stellen sich der Landkreis Landshut und der Kreisfeuerwehrverband Landshut als Gastgeber vor.

Der Kreisfeuerwehrverband Landshut - Ein moderner und kompetenter Verein für die Wehren im Landkreis

Der Kreisfeuerwehrverband Landshut e. V. ist die Interessensvertretung von rund 6700 Feuerwehrangehörigen im Landkreis Landshut.



Der Vorsitzende des KfV Landshut: Karl Hahn

Dem KfV Landshut unter Vorsitzendem Karl Hahn gehören derzeit knapp 150 Freiwillige Feuerwehren sowie die Werkfeuerwehr des stillgelegten Kernkraftwerks Isar an.

Die Aufgaben des KfV Landshut sind dabei vielfältig. Im Mittelpunkt der **Verbandsarbeit** stehen vor allem die Angehörigen der Feuerwehren, die rund um die Uhr der Bevölkerung in Notfällen zur Seite stehen und eine schnelle und professionelle Hilfe garantieren. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit steht der Verband auch für die Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema „Feuerwehr“ als Ansprechpartner zur Verfügung. Aktuelle Pressemitteilung können dabei der Website entnommen werden. Jährlich erscheint das „Magazin 112“ und informiert über neue Fahrzeuge, spektakuläre Einsätze und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben.

Die Winterpause nutzt der Verband für sein jährliches **Abendsymposium**, bei welchem die Freiwilligen stets interessante Fachvorträge von auserlesenen Referenten vorgetragen bekommen und so ihr Wissen erweitern können.



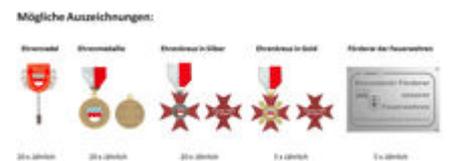
Auch gegenüber den Behörden und der Politik vertritt der KfV die Interessen seiner Mitgliedsfeuerwehren und versucht hier bestmögliche Lösungen zu erarbeiten.

Neben Karl Hahn, der das Amt des 1. Vorsitzenden nun schon seit acht Jahren bekleidet, vervollständigen das Gremium noch 23 weitere Personen, welche in regelmäßigen **Verbandsausschusssitzungen** zusammenkommen und sich austauschen.

Ein Meilenstein war die im Jahre 2019 durchgeführte Einführung der zentralen **Verwaltungssoftware MP Feuer**, welche derzeit von 89 Wehren im Landkreis erfolgreich genutzt wird. Neben der Erfassung und Datenpflege von Gerätschaften, wie z.B. Atemschutzgeräte oder Leitern können darin Prüfberichte und Archivierungen vorgenommen werden. Ebenso dient die Software der Erstellung von Erinnerungen und Terminvorlagen für die erneute Prüfung sowie von Auswertungen im Bereich der Geräte.

Im Augenblick kann der KfV Landshut auf 60 **Jugendwehren** blicken, welchen insgesamt fast 700 Jugendliche angehören. Weiter sind bereits 6 **Kinderfeuerwehren** aktiv in Betrieb, in welchen spielerisch knapp 100 Kinder an den **Feuerwehrdienst** herangeführt werden. Die steigende Tendenz ist auch hier erkennbar.

Jährlich verleiht der KfV Landshut besonders verdienten Personen sowie Firmen, Betrieben und Organisationen verschiedene **Auszeichnungen**.



Neben **Ehrennadeln** und -medaillen können auch **Ehrenkreuze** in Silber und Gold verliehen werden. Diese Ehrenzeichen werden als Dank und Anerkennung für die abgeleistete Dienstzeit zusätzlich zu den staatlichen Ehrenzeichen auf Antrag des örtlichen Kommandanten oder Vorsitzenden verliehen. Die Urkunde und das **Fassadenschild** „Förderer der Feuerwehren“ erhalten auf Antrag Inhaber von Firmen, Betrieben und Organisationen,

die sich besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen erworben haben.

Eine weitere wichtige Aufgabe des KFV besteht in der Organisation von Ausbildungen, Schulungen und Übungen, welche auf Landkreisebene stattfinden und so den qualitativ hochwertigen Ausbildungsstand der Feuerwehrdienstleistenden sichern.

Zuletzt unterstützt der Verband auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen in Form von Hüpfburgen für Vereinsfeste. Mittlerweile können die Mitgliedsvereine zwischen zwei Hüpfburgen, einer großen und einer etwas kleineren auswählen und so bereits die Kleinsten für die Feuerwehr begeistern. Über die Website des Verbands können diese reserviert werden.

Kreisbrandinspektion Landkreis Landshut



Die Kreisbrandinspektion Landkreis Landshut ist eine zentrale Organisation, die für die Koordination und Unterstützung der Feuerwehren im Landkreis zuständig ist. Sie gliedert sich in drei Inspektionsbereiche: **Nord, Mitte und Süd**. Insgesamt gibt es im Landkreis **150 Feuerwehren**, darunter **149 freiwillige Feuerwehren** und eine Werkfeuerwehr im Kernkraftwerk Isar.

Genau 6586 aktive freiwillige Feuerwehrleute zählt die Kreisbrandinspektion Lkr. Landshut, mit 476 Kameradinnen liegt der Frauenanteil bei 7,2 Prozent.

Struktur und Organisation

Die Organisation wird geleitet von:

- **Kreisbrandrat (KBR):** Der Hauptverantwortliche für die Feuerwehrangelegenheiten im Landkreis ist seit 2020 Rudi Englbrecht.
- **Kreisbrandinspektoren (KBI):** Mit Günter Deller, Alexander Grocholl und Wolfgang Metz betreuen drei Gebiets-KBI die verschiedenen Inspektionsbereiche.
- **Kreisbrandmeister (KBM):** Insgesamt 13 KBM unterstützen die KBI in ihren Aufgaben, seien es Gefahrgut, Ausbildung, Jugend, Atemschutz, IuK und EDV oder auch Seelsorge.

- **Fach-KBI:** Zwei Fach-KBI sind speziell für Katastrophenschutz (Karl Hahn) und vorbeugenden Brandschutz (Andres Pichl) zuständig.

Aufgaben und Tätigkeiten

Die Hauptaufgaben der Kreisbrandinspektion umfassen:

- **Ausbildung:** Durchführung von Lehrgängen und Übungen, um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren zu gewährleisten.
- **Einsatzplanung:** Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Einsätzen, insbesondere bei größeren Notfällen.
- **Koordination:** Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen im Bereich des Katastrophenschutzes.

Katastrophenschutz

Eine der tragenden Säulen des Gesamtsystems Katastrophenschutz ist mit Sicherheit das Feuerwehrwesen: Das im Landratsamt dafür zuständige Sachgebiet SG 31 ist Ansprechpartner für die Freiwilligen Feuerwehren sowie eine Werksfeuerwehr. Der Landkreis Landshut unterstützt seine Gemeinden bei der Beschaffung überörtlich erforderlicher Ausrüstung; Spezialausrüstung auf dem ABC- und Umweltsektor wird komplett vom Landkreis beschafft. Über diesen Weg wurde auch eine Drohnengruppe auf die Beine gestellt, die regelmäßig bei der Überwachung von Glutnestern oder der Begutachtung von Einsatzstellen in Erscheinung tritt.

In den Kreishaushalten sind für Zuwendungen an kreisangehörige Gemeinden sowie Fördervorhaben der Katastrophenschutz-Organisationen jeweils erhebliche Summen vorbehalten. Auch für Eigenbeschaffungen auf dem Feuerwehrsektor sind Investitionsmittel jeweils in beachtlicher Höhe ausgewiesen.

Der Landkreis wird bei seinen Aufgaben auf dem Feuerwehrsektor durch mehrere ehrenamtlich tätige Führungsdienstgrade der Feuerwehren unterstützt – dem Kreisbrandrat, den Kreisbrand-Inspektoren und den Kreisbrandmeistern sowie Fachberatern. Im Oktober 2020 hat der Kreisbrandrat, Rudi Englbrecht, sein Amt angetreten.

Das Sachgebiet 31 ist zudem verantwortlich für alle Belange des Katastrophenschutzes im Landkreis Landshut. Es bereitet mit detaillierten, zum Teil vielbändigen Sonderplänen die Kooperation der Behörden und Organisationen des Sicherheits- und Rettungswesens vor und sorgt für die Bereitstellung der im Unglücksfall notwendigen Mittel, wie zum Beispiel Decken, Notbetten und Verpflegung.

Zu den Ansprechpartnern der Katastrophenschutzbehörde zählen vor allem die Freiwilligen Feuerwehren sowie die Hilfsorganisationen, die ihrerseits noch wesentliche Belange des Katastrophenschutzes abdecken.

In Übungen werden wiederholt Schadensszenarien, zum Beispiel Zugunglücke, Großbrände in Industrieanlagen oder öffentlichen Einrichtungen oder aber auch ein nuklearer Schadensfall, trainiert. Trotzdem wünscht sich wohl jeder Beteiligte, dass auch künftig kein Landrat des Landkreises Landshut vor der Frage steht, die förmliche Feststellung des Vorliegens einer Katastrophe (K-Fall) für den Landkreis treffen zu müssen.

Bislang musste der K-Fall nur einmal örtlich festgestellt werden und zwar anlässlich der Hochwasserkatastrophe 2013, bei welcher der Landkreis von einer für den Raum Bruckberg und Eching bedrohlichen Hochwasserlage heimgesucht wurde. Ganz anders sah dies im Frühjahr 2020 aus, als am 16. März 2020 anlässlich der Corona-Pandemie der bayernweite Katastrophenfall ausgerufen wurde. Über Monate war die Führungsgruppe Katastrophenschutz fast rund um die Uhr im Schichtdienst tätig, um zum Beispiel Schutz-ausrüstung zu beschaffen.

Nach einem etwas ruhigeren Sommer wurde der bayernweite Katastrophenfall im Dezember 2020 aufgrund einer neuen Welle der Pandemie wiederholt festgestellt und hielt dieses Mal sogar noch länger – bis in den Juni 2021 – an. Für alle Beteiligten eine extreme Ausnahme-situation, deren Wiederholung sich keiner wünscht. Ein weiteres Mal wurde der landesweite Katastrophenfall im Zuge der Corona-Pandemie am 11. November 2021 festgestellt, der im Mai 2022 endete.

Aus dieser schwierigen wie besonderen Zeit hat der Landkreis Landshut seine Schlüsse gezogen und hat deshalb den Katastrophenschutz und die Versorgung der Hilfsorganisationen auf neue Beine gestellt. Egal ob Jodtabletten, Feldbetten, Gesichtsmasken, Handschuhe, Schutzanzüge oder technische Vorrichtungen wie eine Sandsack-Füllanlage: Künftig werden alle Fahrzeuge, Materialien und Hilfsmittel, die für Großschadenslagen benötigt werden, zentral in einer Halle in Ergolding gelagert und verwaltet. Auch Fahrzeuge für übergreifende Einsätze werden hier stationiert, wie beispielsweise der Transportwagen für die Drohnen-Gruppe der Kreisbrandinspektion.

Ein großer Fortschritt für den Katastrophenschutz im Landkreis Landshut, waren bisher die Materialien aus Platzgründen an verschiedenen Stellen in der Region gelagert. Durch die Bündelung der Ausrüstungs- und Versorgungsgegenstände an einem Ort können



sie im Ernstfall schnell abgerufen und zur Verfügung gestellt werden – egal ob bei Naturkatastrophen oder anderen Schadensereignissen.

Der gewählte Standort im Industriegebiet Ergolding eignet sich hervorragend: Zentral gelegen, nah an den Hauptverkehrsadern A92, B299 und B15, durch diese der gesamte Landkreis schnell erschlossen werden kann. Für das Katastrophenschutz-Zentrum wurde eine bestehende Industriehalle angemietet und umgerüstet.

„Mit dieser Lagerhalle, einem eigenen Verwaltungstrakt und personeller Aufstockung sind wir künftig für das gerüstet, was noch kommt“, sagt Landrat Peter Dreier. Speziell die derzeitigen Herausforderungen sowie die Naturkatastrophen in den letzten Jahren zeigen, dass der Landkreis für den Ernstfall noch besser gerüstet sein muss.

Für das Personal sind im Verwaltungstrakt des Hallengebäudes Schulungs-, Aufenthalts- sowie Büroräume vorhanden, welche im Ernstfall von einem Führungsstab besetzt werden, um künftige Ereignisse noch besser abarbeiten zu können. Auch der Malteser Hilfsdienst hat in unmittelbarer Nachbarschaft sein zentrales Materiallager errichtet.

Und auch für größere Schadenslagen, die nicht die Schwelle des K-Falles überschreiten, hat der Landkreis Landshut vorgesorgt. Im neuen Landratsamt, das in Essenbach in unmittelbarer Nähe zur Integrierten Leitstelle entsteht, wird eine Kreiseinsatzzentrale integriert, die den bisherigen Standort in der Landshuter Niedermayerstraße ablösen wird, um die Feuerwehreinätze in diesem Zeitraum effektiv koordinieren zu können.



Neue ILS

Nach rund zweijähriger Bauzeit hat neue Integrierte Leitstelle (ILS) in Essenbach Ende Oktober 2022 den Betrieb aufgenommen. Künftig werden alle Notrufe, die aus dem Landkreis und der Stadt Landshut sowie den Landkreisen Dingolfing-Landau und Kelheim abgesetzt werden, von den Disponenten entgegengenommen und Einsätze umfassend koordiniert: Egal ob es sich um einen Sturz, Herzinfarkt, einen Großbrand oder Verkehrsunfall handelt.

In unmittelbarer Nähe zur Baustelle des neuen Landratsamts ist, dank eines straffen Zeitplans, innerhalb von knapp zwei Jahren das neue Gebäude entstanden, das hochkomplexe Technik beinhaltet und nun nach Inbetriebnahme 24 Stunden täglich, sieben Tage die Woche besetzt ist:

Nachdem die bisherige Einrichtung in der Hauptfeuerwache Landshut zu klein geworden war, hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Landshut (ZRF) beschlossen, ein neues Gebäude für die Integrierte Leitstelle zu bauen. Die Wahl ist letztlich auf ein Grundstück in Essenbach gefallen, in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Landratsamt. Ausgeführt hat den Bau der Kreiseigene Hochbau des Landratsamtes Landshut unter Führung des Sachgebietsleiters Thomas Stöckl in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der ILS.

Das „Funktionsgebäude“ wurde in Holzbauweise errichtet, um es in sehr kurzer Bauzeit auf die Beine stellen zu können. Durch die intensive Nutzung des nachhaltigen und heimatnahen Baustoffs Holz profitieren die Mitarbeiter von einem sehr angenehmen Raumklima.

Neben den Räumlichkeiten im Erdgeschoss, wo sich auch ein großer Lagebesprechungsraum mit modernster Medientechnik findet, wurden auch geräumige Sozial- und Aufenthaltsräume geschaffen. Im Obergeschoss ist ein für derzeit neun Notrufannahmepunkten sehr großzügiger Raum geschaffen worden – er ist der Dreh- und Angelpunkt in der Arbeit der Disponenten.

Um der anhaltenden Bevölkerungsentwicklung in der Region begegnen zu können, ist langfristig eine Erweiterung um weitere Arbeitsplätze ist möglich – denn eine höhere Einwohnerzahl bedeutet automatisch auch eine größere Anzahl an Notrufen, die koordiniert werden müssen. Somit ist die neue ILS auch langfristig für die zukünftige Weiterentwicklung der Region in jedem Fall gerüstet.

Der Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern

Der Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern wurde am 17. März 1995 in der Hauptfeuerwache der Stadt Landshut wiedergegründet.



Er setzt sich aus neun Kreis- und drei Stadtfeuerwehrverbänden zusammen und zählt eine Gesamtzahl von über 145.000 Mitgliedern. Insgesamt gehören diesem 1.033 Mitgliedsfeuerwehren an. Von rund 48.000 aktiven Feuerwehrdienstleistenden sind knapp 5.500 weiblich.

Vor allem der Nachwuchsgewinnung kommt in Niederbayern eine besondere Bedeutung zu. Derzeit erlernen fast 8.000 Jugendliche in 916 Jugendgruppen das Feuerwehrhandwerk. Dazu kommen über 4.500 Kinder in 421 Kinderfeuerwehren.

Seit Juni 2018 leiten KBR Nikolaus Höfler (KFV Kelheim) und seine beiden Stellvertreter, KBI Helmut Niederhauser (KFV Rottal-Inn) und SBR Stephan Bachl (SFV Straubing), den Bezirksfeuerwehrverband Niederbayern.

Den Verband repräsentiert ein ansprechendes und zeitgemäßes Logo, das im Layout ähnlich dem des Landesfeuerwehrverbandes ist und damit die Verbundenheit untereinander zum Ausdruck bringt.

Beispielhaft für die umfangreiche Verbandsarbeit sei der Atemschutzleistungsbewerb genannt. Drei zentrale Abnahmen jährlich sind für die niederbayerischen Feuerwehren eine

gute Ergänzung der herkömmlichen Ausbildung und helfen dabei, die erlernten Kenntnisse zu vertiefen.

Seit drei Jahren bietet der Verband den Kinderfeuerwehren in Niederbayern die Möglichkeit, sich das niederbayerische Kinderflämmchen auf spielerischem Wege zu verdienen. Engagierte Kameradinnen und Kameraden haben sich das erste Abzeichen für die Kleinsten ausgedacht, um die Feuerwehren bei der Ausbildung zu unterstützen und den Kindern einen Anreiz zu bieten.

Im letzten Jahr folgte der BFV Niederbayern dem Vorbild des Landesfeuerwehrverbandes und unterzeichnete eine Kooperationsvereinbarung mit der Kaminkkehrer-Innung Niederbayern. Bereits jetzt zeigen die ersten Synergien, wie wichtig und richtig es ist, diese bereits früher bewährte Partnerschaft fortzuführen.

Viele weitere interessante Informationen zum BFV Niederbayern sind dessen Homepage www.bfv-bayern.de zu entnehmen.

Der Landkreis Landshut

Ein Stück vom Herzen Bayerns

Der Landkreis Landshut ist in vielerlei Hinsicht wie Bayern im Kleinformat: Er ist eine Region von unverwechselbarer Eigenart, modern, wirtschaftlich stark und zugleich ist der Großteil der Menschen, die hier leben, verwurzelt in den Traditionen Bayerns und stolz auf seine reiche, fast 8000-jährige Kulturgeschichte.

Auch die Entwicklung des Kreises ist beispielhaft für das Aufsteigerland Bayern und den Bezirk Niederbayern: Im Jahr 1972, als der heutige Kreis aus den früheren Landkreisen Landshut, Rottenburg und Vilsbiburg sowie aus Gemeinden der Kreise Freising, Mainburg und Mallersdorf gebildet wurde, hatte er 98.000 Einwohner; heute sind es 161 631 (Stand: 30.06.2024).

Der Landkreis Landshut liegt im Herzen Altbayerns – und zentral in Europa. Durch die Täler von Isar, Vils und Laaber und ihrer Nebenflüsse und über die sanften Hügel im Westen Niederbayerns führen Verkehrsadern, auf denen seit Jahrtausenden der Handel rollt. Die Autobahn 92 (München–Deggendorf) und die Bundesstraße 15 (Regensburg–Rosenheim) folgen den Routen uralter Straßen. Zwischen Autobahn, Bundes- und Staatsstraßen spannt sich ein Netz von rund 500 km Kreisstraßen.

Mit seinen rund 1.348 Quadratkilometern ist der Landkreis Landshut etwa halb so groß wie das Saarland. Er zählt 35 Gemeinden; 17 von ihnen haben sich in sechs Verwaltungsgemeinschaften enger verbunden.

Der Landkreis hat zwei Städte, Rottenburg und Vilsbiburg, und sieben Märkte: Altdorf, Ergolding, Ergoldsbach, Essenbach, Geisenhausen, Pfeffenhausen und Velden.

Wie eine lang gezogene Insel liegt die kreisfreie Stadt Landshut, Niederbayerns Regierungshauptstadt (75.756 Einwohner), mitten im Kreisgebiet, das durch die Isar in eine Nord- und eine Südhälfte geteilt wird.

Die Nord-Süd-Ausdehnung des Landkreises Landshut beträgt 50,7, die Ost-West-Achse 46,6 Kilometer. In der Südhälfte des Landkreises gibt es viele Weiler und Einöden, im Norden herrschen größere Dörfer vor.

Der Landkreis Landshut im Westen Niederbayern hat eine lange gemeinsame Grenze mit oberbayerischen Kreisen, im Norden grenzt er an den anderen altbayerischen Regierungsbezirk, die Oberpfalz: Unsere Nachbar-Landkreise sind im Nordwesten der Landkreis Kelheim (Niederbayern), im Norden der Landkreis Regensburg (Oberpfalz), im Nordosten der Landkreis Straubing-Bogen, im Osten der Landkreis Dingolfing-Landau und der Landkreis Rottal-Inn (alle Niederbayern), im Süden der Landkreis Mühldorf am Inn und der Landkreis Erding sowie im Westen der Landkreis Freising (alle Oberbayern).

35 Gemeinden, zwei ehemalige Kreisstädte

Der Landkreis Landshut umfasst 35 Gemeinden, darunter die früheren Kreisstädte Rottenburg an der Laaber und Vilsbiburg sowie sieben Märkte.

Der zweitgrößte Landkreis Niederbayerns ist „ein Stück vom Herzen Altbayerns“: Städte, Märkte, Dörfer und, besonders in der Südhälfte, auch viele Weiler und Einzelgehöfte sind eingebettet in eine wunderbare Kulturlandschaft.

Charakteristisch ist der reizvolle Wechsel von Feldern, Wiesen und Wäldern auf Kuppen und Rücken des „Isar-Inn-Hügellandes“ im Süden mit den weiten Talgründen der Vils sowie der Hallertau mit ihren Hopfengärten und den Tälern von Kleiner und Großer Laaber im Landkreisnorden. Die Mitte bilden ein grünes Auwaldband entlang der im Sonnenlicht silbernen glänzenden Isar und, auf der Hochterrasse des Isartals, ein breiter Streifen fruchtbarster Lössböden. Hier liegt mit den drei Märkten Altdorf, Ergolding und Essenbach auch der größte Bevölkerungsschwerpunkt.

Der Bezirk Niederbayern

Niederbayern ist mit 10.325 Quadratkilometern und rund 1,25 Millionen Einwohnern der flächenmäßig zweitgrößte bayerische

Regierungsbezirk, in dem rund zehn Prozent der Menschen im Freistaat leben.

Die Landschaft wird vom Mittelgebirge und Nationalpark Bayerischer Wald im Nordosten, vom Hügelland zwischen Isar und Inn im Süden



und vom weiten Donautal dazwischen geprägt. Die Donau fließt in Niederbayern durch die spektakuläre Weltenburger Enge bei Kelheim, durch den fruchtbaren Gäuboden (Bayerns „Kornkammer“) bei Straubing und die Dreiflüssestadt Passau.

Die Wirtschaft in der Region ist durch die Automobilindustrie mit dem weltweit größten BMW-Werk in Dingolfing und bedeutenden Zulieferbetrieben geprägt. Eine wichtige Rolle spielt der Tourismus im Bayerischen Wald und im bayerischen Golf- und Thermenland mit Europas beliebtestem Kurort Bad Füssing. Außerdem hat die Landwirtschaft nach wie vor eine große Bedeutung.

Niederbayern grenzt an die Oberpfalz (Nordwesten), an Oberbayern (Südwesten), die Tschechische Republik (Nordosten) und Österreich (Südosten).

Der Name „Niederbayern“ entstand im Jahr 1255, als die bayerischen Herzöge das Land teilten. Der östliche Teil – das bayerische Unterland – wurde zu Niederbayern, der westliche zu Oberbayern. Die Grenzen und der Name der Region änderten sich im Lauf der Jahrhunderte mehrfach. Erst 1808 hatte Niederbayern weitgehend seine heutige Form und Größe. Seit 1956 ist Landshut, wie bereits im Mittelalter und von 1839 bis 1932, wieder Sitz der Bezirksregierung und damit die „Hauptstadt“ des Regierungsbezirks.

Bericht und Bilder: KfV Landshut, LRA Landshut

AKTUELLES

AKTUELLE INITIATIVEN, TERMINE UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Seminar- und Unterstützungsangebote des StMI

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration unterstützt weiterhin mit Seminarangeboten für die Feuerwehren. Neben den bereits laufenden, beliebten Social Media Workshops finden ab Herbst auch wieder das Ideenforum Mitgliedergewinnung statt. Neu angeboten werden ab diesem Herbst zudem das Tagesseminar „Führung im Ehrenamt“ für Kommandanten/Kommandantinnen und deren Stellvertretungen.

Alle Seminartermine und Informationen zu den Seminaren finden Sie online hier: <https://www.lfv-bayern.de/termine/?tag=3>



Hybrid-Seminar "Ausbilder für Brandschutzerziehung in der Grundschule" Anmeldeschluss: 6.10.

Auch in diesem Jahr bietet der Fachbereich 9 - Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung wieder ein Hybrid-Seminar "Ausbilder für Brandschutzerziehung in der Grundschule" an. Brandschutzerzieher/innen, die als Ausbilder für den Lehrgang „Brandschutzerziehung in der Grundschule“ auf Kreisebene tätig werden wollen, werden in 11 UE in die Lage versetzt, einen Lehrgang „Brandschutzerziehung in der Grundschule“ auf Kreisebene selbständig zu organisieren und hierzu die theoretische und praktische Ausbildung nach dem LfV-Konzept eigenverantwortlich durchführen können.

Teilnahme: am 13.10. und 16.10. (nur online), sowie 18.10. (SFS-R oder online).

Weitere Informationen: <https://www.lfv-bayern.de/termine/hybrid-seminar-ausbilder-fur-brandschutzerziehung-in-der-grundschule-2025/>



Umfrage „Jung & Engagiert“ des Bayerischen Jugendrings (BJR)

Wie kann Ehrenamt so gestaltet werden, dass es zu den Lebensrealitäten junger Menschen passt? Was motiviert Jugendliche – und was hindert sie daran, sich freiwillig zu engagieren?

Um genau das herauszufinden, führt der Bayerische Jugendring (BJR) die bayernweite Beteiligungsinitiative „Jung & Engagiert“ durch. Herzstück ist eine Online-Umfrage, die sich an junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren richtet. Die Teilnahme ist anonym, dauert nur wenige Minuten und ist hier online möglich: www.jung-engagiert.bayern

Das Projekt wird durch die Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung unterstützt und vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Fire Fit Championships – Feuerwehrsport in Niederbayern

20.9. und 21.9. in Essenbach (Lkr. Landshut)

Pünktlich zur 32. Landesverbandsversammlung macht die Fire Fit Championships Station in Niederbayern. Egal ob erfahrene Spitzenathleten oder neugierige Erststarter: Alle Feuerwehrfrauen und -männer sind eingeladen, sich der Herausforderung zu stellen und im Einzellauf unter Atemschutz alles zu geben oder als Team in der Staffel zu begeistern. Am Samstag werden neben den Topplatzierungen des Tages auch die schnellsten bayerischen Feuerwehrfrauen und -männer im Einzellauf ausgezeichnet.



Informationen und Anmeldung unter <https://firefit-europe.eu/essenbach-de/>

Bayernweite Lange Nacht der Feuerwehr – 27.09.2025

Im Rahmen der Feuerwehraktionswoche (20.09. bis 28.09.) findet erneut eine Lange Nacht der Feuerwehr statt. Der LfV Bayern lädt auch in diesem Jahr alle Feuerwehren herzlich ein, sich an der bayernweiten Langen Nacht der Feuerwehr zu beteiligen. Alle angemeldeten Veranstaltungen fließen in die bayernweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein, um so die örtlichen Veranstaltungen zu unterstützen.

Hinweis: gerne listen wir neben der "Langen Nacht" auch alle anderen Aktionen während der Feuerwehraktionswoche.

Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich unter <https://www.lfv-bayern.de/langenacht/>



Mitmach-Tag "Kinder in der der Feuerwehr" der Deutschen Jugendfeuerwehr

Im Mittelpunkt des bundesweiten Mitmach-Tages am 27.09. stehen die Kinder! Der Tag richtet sich an die Kindergruppen in den Feuerwehren und an alle Kinder, die zur Feuerwehr wollen. Kinder entdecken die Welt beim Spielen und Forschen. Sie basteln, experimentieren und eignen sich dabei Wissen an. Sie erleben in Bewegungs- und Teamspielen Zusammenhalt und Gruppendynamik.

Die Feuerwehren sind aufgerufen, einen Mitmach-Tag mit ihren Kinder-Abteilungen als interne Veranstaltung oder als „Tag der offenen Tür“ anzubieten. Für den Mitmach-Tag stellt die Deutsche Jugendfeuerwehr Materialien zur Verfügung.

Mehr Informationen:

<https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/mitmach-tag-fuer-kinder>



Mental Health Rocks Run

Zeigen, was mentale Gesundheit bewirken kann: Das ist das Motto des Mental Health Rocks Run, der am 05. Oktober 2025 im Olympiapark München stattfindet. Ausgerichtet wird der 5-Kilometer-Lauf von der Mental Health Crowd GmbH, einem Münchner Startup, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die mentale Gesundheit in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Als Gesundheitspartner stellt die AOK Bayern wie bereits im letzten Jahr kostenlose Startplätze für alle Feuerwehrdienstleistenden zur Verfügung.

Einfach mit dem Aktionscode des LfV Bayern auf <https://www.mentalhealthcrowd.de/events/mental-health-rocks-run-2025/> registrieren und einen kostenlosen Platz sichern.



Um den Aktionscode zu erhalten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff "Mental Health Rocks Run" an geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Bitte geben Sie dabei Ihren vollständigen Namen an und welcher Feuerwehr Sie angehören.

Bayerischer Innovationspreis Ehrenamt

Erneut verleiht das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt für neue Ansätze des Bürgerschaftlichen Engagements. Das Motto für 2026 lautet: „Ehrenamt in Bayern – Gemeinsam stark für morgen“.

Die Bewerbung ist bis 5. Oktober 2025 möglich auf dem Bayerischen Ehrenamts-portal: <https://www.ehrenamt.bayern.de/vorteile-wettbewerbe/innovationspreis-ehrenamt/>



Fachtagung: bayern.ehrenamt.digital; 2025

Bei der Convention bayern.ehrenamt.digital 2025 am **18. Oktober** dreht sich in München alles um Digitalisierung im Ehrenamt: Freuen Sie sich auf die Keynote „Zukunft Ehrenamt. Mit KI die Welt retten?!“, dreizehn hands-on Workshops (von Digital Thinking über Fake-News bis Open Source), die Networking-Area „digital. hub“ mit über zehn Ausstellern und die feierliche Verleihung des Bayerischen Social-Media Awards

„digital verbunden“. Mehr Informationen und Anmeldung unter <https://digital-vereint.de/digitalconvention/2025/>



Fachtagung FUNKE der Versicherungskammer Stiftung

Die nächste FUNKE-Fachtagung zum Thema „Strategie und Einsatz: CBRN-Bewältigung im Rundumblick“ findet am **25. Oktober 2025** in Marktredwitz statt.

Infos und Anmeldung <https://fachtagung-funke.de/>



KfV Passau: Feuerwehrerebnistag 2025

Der Feuerwehr-Erlebnistag 2025 am 03.10. in Passau bietet spannende Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr, modernste Fahrzeuge, Technik und eine Sonderausstellung zum Thema Hochwasser.

Mehr Informationen unter www.feuerwehr-passau.de/fet25/



55 Jahre Jugendfeuerwehr Bayreuth

Unter diesem Motto steht nicht nur der Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Bayreuth am 28. September 2025, sondern auch der Bezirksjugendleistungsmarsch am

Bezirksjugendfeuerwehrtag von Oberfranken in der Stadt Bayreuth am 4. Oktober 2025. Weitere Informationen unter <http://feuerwehr-bayreuth.de/>



Weitere Termine

- 13.09.2025: **1. Bayerischer Landes-Feuerwehr-Leistungsbewerb**, Amberg (Anmeldung geschlossen)
- 19. & 20.09.2025: **32. Landesverbandsversammlung**, Essenbach
- 20.09. bis 28.09.2025: **Feuerwehraktionswoche**
- 27.09.2025: **Lange Nacht der Feuerwehr**
- 17. & 18.10.2025: **2. Bayerische Gefahrguttage**, Dachau (Warteliste)
- SAVE THE DATE: **07. & 08.11.2025**: 25 Jahre Brandschutzerziehung im LfV Bayern: **Fachforum Brandschutzerziehung** (Mühlbach / Dietfurt)
- SAVE THE DATE: **22.11.2025** in Vilshofen a.d.Donau – **Verkehrsaktionstag**: weitere Informationen auf: www.jf-bayern.de



SAMMELBESCHAFFUNG LF-10 BAYERN

PILOTPROJEKT ZU BAYERNWEITEN SAMMELBESCHAFFUNGEN

Wie bereits aus dem bekannten Rundschreiben des Bayer. Städtetages vom 15. Juli 2025 und dem ebenfalls bereits publizierten IMS vom 20.06.2025 zu entnehmen, ist der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. als Dienstleister für die Kommunen mit der Durchführung des Vergabeverfahrens tätig.

Neben der Erstellung der eigentlichen Leistungsbeschreibung, die maßgeblich aus dem Kreis der Feuerwehren mit ehrenamtlich tätigen Mitgliedern mit besonderer Fachkenntnis in diesem Bereich erstellt wird, konnten wir zur Unterstützung im juristischen Bereich die renommierte Kanzlei MAYBURG Rechtswirtschaftsgesellschaft mbH gewinnen.

Im September dieses Jahres wird neben einer Vorstellung des Projekts beim Bayer. Gemeindegtag auch die erste Vorstellung des Gesamtverfahrens sowie der Eckdaten zur Charakteristik des Fahrzeugs auf der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes

Bayern am 20.09.2025 in Essenbach/Lkr. Landshut, erfolgen.

Anschließend ist eine bayernweite Information an alle Feuerwehren und Kommunen vorgesehen, sowie eine teilweise Bedarfsabfrage bereits interessierter Feuerwehren und Kommunen betreffend die grundsätzliche Ausrichtung der Fahrzeugcharakteristik. Neben einer Markterkundung werden auch eine entsprechende Vorabfrage des Interesses sowie im weiteren Verlauf eine konkrete Beteiligungsabfrage bei den Gemeinden und Städten, sowie eine Mitteilung des genauen Zeitplans über die weiteren konkreten Schritte erarbeitet und kommuniziert werden.

Aus heutiger Sicht können wir als zeitlichen Horizont grob das erste Halbjahr 2026 für die Durchführung des eigentlichen Vergabeverfahrens bis Zuschlagserteilung in Aussicht stellen. Innerhalb eines sich sodann anschließenden Zeitraums von voraussichtlich drei Jahren erfolgen sodann seitens der betreffenden

Kommunen die vorab gemeldeten Abrufe der LF 10 Bayern.

Schon jetzt können wir gerne feststellen, dass mit diesem Projekt, das aus der Mitte des Landtags initiiert wurde, den Feuerwehren und Kommunen die Möglichkeit geboten wird, ein optimal ausgestattetes, für die Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe „Sicherstellung des Brandschutzes“ bestens geeignetes Fahrzeug zu beschaffen, und dafür so gut wie keinen eigenen bürokratischen Aufwand zu haben, keine Kosten für die Vorbereitung und Durchführung eines Vergabeverfahrens tragen zu müssen und zudem von einem deutlich erhöhten staatlichen Förderfestbetrag zu profitieren. Zudem erhoffen wir uns aufgrund der angestrebten Baugleichheit der Fahrzeuge einen nicht unerheblichen monetären Skaleneffekt zugunsten der beschaffenden Kommunen.

NOVELLE DES BAYFWG

GESETZESÄNDERUNG ZUM 16. JULI IN KRAFT GETRETEN

Der Bayerische Landtag hat am 02. Juli die Änderung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes beschlossen, das zum 16. Juli in Kraft getreten ist. Damit wurden wichtige Optimierungen an den Rahmenbedingungen für den Feuerwehrdienst umgesetzt. Die intensive Beteiligung und die Erörterung in der Verbandsanhörung war aus Sicht des LfV Bayern erfolgreich. So wurden die die Forderungen des Verbandes im Interesse der bayerischen Feuerwehren weitgehend umgesetzt.

Zu den wichtigsten, eingeforderten Änderungen zählen:

- **Die Stärkung der Ausbildung auf Landkreisebene:** Kreisausbildern kann nun ausdrücklich eine Aufwandsentschädigung gewährt werden
- **Die Stärkung der Stellung der Kreisbrandräte:** die stärkere, verbindliche Einbindung der umfangreichen Kompetenzen der Kreisbrandräte ist nun gesetzlich in einem

ersten Schritt zumindest im Bereich der Baugenehmigungsverfahren verankert.

- Die **Mindestdienstzeit von vier Jahren für Kommandanten** wurde beibehalten, nachdem zunächst eine Aufhebung dieser Regelung im Gesetzentwurf vorgesehen war.
- **Anhebung der Altersgrenze auf das gesetzliche Rentenalter:** Diese wichtige und wünschenswerte Anpassung an die demographische Entwicklung wurde nun exakt wie von Feuerwehren eingefordert beschlossen.
- **Stärkung der Feuerwehrvereine:** die Novelle des Gesetzes stärkt die Feuerwehrvereine, insbesondere auch durch die neugeschaffene Erweiterungsmöglichkeit um Ehren- und Altersabteilungen.
- **Nennung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. im Gesetz:** der LfV Bayern wird nun ausdrücklich namentlich als Ansprechpartner des Staates im Gesetz genannt.

Ausführliche Informationen zur Novelle des BayFwG stellt das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration zur Verfügung:

<https://www.stmi.bayern.de/media/service/gesetzentwurf/handout-feuerwehrgesetz-maerz-2025.pdf>



Der LfV Bayern wird sich nun im Folgenden dafür einsetzen, dass auch die nachgeordneten Rechtsgrundlagen - die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (AVBayFwG) und die Bekanntmachung zum Vollzug des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (VollzBekBayFwG) – zukunftsfähig und praxistauglich angepasst werden. Dabei wird die Freistellung im Bereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie der Brandschutz-erziehung ein zentrales Anliegen sein.

„VIELE GESICHTER. EINE HEIMAT.“

DIE NEUE KAMPAGNE ZUR MITGLIEDERWERBUNG FÜR DIE BAYERISCHEN FEUERWEHREN



Bereits seit 2011 fördert das bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) jährliche Kampagnen zur Imagepflege und Mitgliedererwerbungs für die bayerischen Feuerwehren. Auch in diesem Jahr stellt der LfV Bayern anlässlich der Feuerwehraktionswoche vom 20.09. bis 28.09.2025 die neue Kampagne vor.

Bei der Mottofindung setzte der LfV Bayern erneut auf wissenschaftliche Fundierung, Beteiligung der Feuerwehren durch den Verbandsausschuss und enge, konstruktive Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des StMI.

Viele Gesichter. Eine Heimat.

Darum geht's:

Warum sollte ich mich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr engagieren? Auf der Suche nach neuen Mitgliedern gilt es genau darauf überzeugende Antworten zu geben. Einer dieser guten Gründe: Zugehörigkeit.

Die Feuerwehren in Bayern sind eine starke Gemeinschaft. Wer sich hier engagiert ist Teil eines starken Teams, erlebt Freundschaft, Kameradschaft und das Gefühl einfach dazuzugehören. Dieses menschliche Grund-

bedürfnis Teil einer Gemeinschaft zu sein und dort sozialen Rückhalt und Akzeptanz zu finden kann eine starke Motivation sein, sich zu engagieren. Und wo kann man das Gefühl dazuzugehören besser erleben, als bei der Freiwilligen Feuerwehr als Teil der weltweiten Feuerwehrfamilie?

Die Kernbotschaft der diesjährigen Kampagne: alle können bei der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen, sich engagieren und dazugehören und damit eine Heimat in der Feuerwehrfamilie finden.

Viele Gesichter: das Aufgabenspektrum der Feuerwehren ist vielfältig, genauso wie die Menschen, die sich engagieren.

Eine Heimat: als Feuerwehrdienstleistende schützen wir unsere Heimat. Feuerwehr kann darüber hinaus noch mehr sein, als anderen zu helfen: die Feuerwehrfamilie kann Heimat für uns selbst sein, egal woher wir kommen oder wo wir gerade leben.

Das neue Konzept

Für das Kampagnenjahr 2025/26 setzt der LfV Bayern auf ein angepasstes Konzept: zwar wird es nach wie vor die bewährten und beliebten analogen Werbemittel wie Plakate und Banner

geben, der Schwerpunkt wird aber auf Social Media Inhalten liegen.

Statt eines langen Kampagnenclips werden über das Kampagnenjahr verteilt insgesamt sieben Geschichten aus den sieben Regierungsbezirken anhand von Reels (= kurze Social Media Clips) und begleitenden Social Media Posts erzählt werden. Sie alle zeigen, wie vielfältig die Menschen in den Freiwilligen Feuerwehren Bayerns sind, wie vielfältig unsere Feuerwehren sind – ob kleine, große städtische oder ländlichen Wachen – und wie vielfältig unsere Feuerwehrfamilie und unsere bayerische Heimat ist.

Das erste Reel wird auf der 32. Landesverbandsversammlung zur Eröffnung der Feuerwehraktionswoche vorgestellt werden. Bleibt gespannt!

Werbemittel zielgerichtet nutzen: 3 Tipps

Aufmerksamkeit vor Ort schaffen

Nur wenn die Feuerwehr vor Ort sichtbar ist, können möglicherweise Interessierte dieses Ehrenamt auch in Betracht ziehen. Um die örtliche Sichtbarkeit zu erhöhen, bieten sich analoge Werbemittel – also Plakate, Banner oder Roll-Ups – an. Platzierungen machen überall da Sinn, wo die Mitbürgerinnen und



Mitbürger in ihrem Alltag darauf stoßen können. Ob strategisch günstig am Ortseingang platzierte Bauzaunbanner, ein Roll-Up im Wartezimmer des Bürgerbüros oder eine Plakataktion in den Schaufenstern der örtlichen Geschäfte: überall dort, wo Menschen sich in ihrem Alltag bewegen, macht es Sinn, das Ehrenamt Freiwillige Feuerwehr ins Gedächtnis zu rufen.

Im Gedächtnis bleiben

Um Menschen tatsächlich für den Beitritt zur eigenen Feuerwehr zu begeistern ist persönlicher Kontakt unerlässlich. Oft kommt dieser bei Feiern, Tag der offenen Tür, Schauübungen und einer Vielzahl weiterer Veranstaltungsformate zustande. Nach interessierten Gesprächen ist es entscheidend, dann auch im Gedächtnis zu bleiben. Hier können die Flyer unterstützen (eigene Kontaktdaten einfügen nicht vergessen!) oder

auch Give-Aways. Sie dienen dazu über das Gespräch hinaus im Gedächtnis zu bleiben, etwa, wenn der Flyer zuhause am Kühlschrank hängt oder der #team112-Kugelschreiber an das Gespräch in der Feuerwehr erinnert. Insbesondere bei Quereinsteigenden im mittleren Alter ist diese Strategie empfehlenswert

Gemeinsam online präsent sein

Social Media gehört zu unserem täglichen Leben inzwischen selbstverständlich dazu. Jüngere Menschen werden zudem wahrscheinlich lieber dem Social Media Account der Feuerwehr folgen, anstatt einen Flyer mit nachhause zu nehmen. Alle Reels und Postings der Kampagne werden nach und nach zum Download bereitgestellt werden und dürfen von allen Mitgliedsfeuerwehren auf den eigenen Kanälen veröffentlicht werden. Auch wenn ihr selbst derzeit keine Mitglieder sucht: teilt und liked

die Beiträge anderer Feuerwehren zur Kampagne oder markiert bei euren Kampagnenbeiträgen die Kanäle von BFV, KFV/SFV oder dem LFV – gemeinsam können wir die Sichtbarkeit des Ehrenamtes Freiwillige Feuerwehr in den Sozialen Medien erhöhen und so einen Beitrag zur Mitgliedergewinnung für alle bayerischen Feuerwehren leisten!

Stay tuned

Für das Kampagnenjahr 2025/26 warten noch viele Neuerungen! Wir werden euch regelmäßig über neue Angebote, Downloads und Aktionen informieren.

INFO

#freundschaft

#team112

#feuerwehrfamilie

Ein Kernelement aus den beiden Vorjahren bleibt auch in dieser Kampagne erhalten: die **Bayernflamme** als Symbol für die bayerischen Feuerwehrdienstleistenden.



Die Flamme, die sich bereits im Logo der Jugendfeuerwehr Bayern und in der Kinderflamme wiederfindet, ist auf blauen Rauten gebettet. Merchandise mit der Bayernflamme gibt es auch in unserem Spreadshop: <https://team112.myspreadshop.de/>

Unsere **Kampagnen-Website** geht mit neuen Inhalten zum Start der Feuerwehraktionswoche am 20.09. live: www.team112.bayern

Zur Produktion: Agentur CMS - Cross Media Solutions GmbH • Produktion: Goldgrube Medienagentur • Finanzierung durch Fördermittel des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration



FACHBEREICH 3

AUSBILDUNG, LEHRMATERIAL, WEITERBILDUNG

Neuer Leiter des Fachbereiches 3

Der Verbandsausschuss hatte bereits in der Sitzung am 16.05.2025 die Weichen für die Zukunft an der Spitze des Fachbereichs 3 gestellt.

Hier leitete **Dieter Püttner** seit 01.04.2010 mit höchstem Engagement und Fachwissen diesen wichtigen Fachbereich. Auch auf Bundesebene vertrat er den LFV Bayern im Fachbereich des Deutschen Feuerwehrverbandes und setzte durch seine geschätzte Mitarbeit auch dort sehr positive Maßstäbe. Nachdem er auch die neue Altersgrenze bereits

überschritten hatte, gelang es nun mit Wirkung zum 08.10.2025 **KBI Martin Singer** als neuen Leiter des Fachbereiches 3 zu gewinnen. Der 38-jährige Fach-Kreisbrandinspektor aus dem Landkreis Ostallgäu arbeitet bereits seit mehreren Jahren als Vertreter des BFV Schwaben im Fachbereich mit und verfügt über sehr gute fachliche Kenntnisse.

Wir bedanken uns bei Dieter Püttner ganz herzlich für seine ausgezeichnete Arbeit und wünschen seinem Nachfolger in gleicher Weise alles Gute und viel Erfolg.



Kompetenzorientierung – Handlungsorientierung – Vollständige Handlung – AVIVA ...

Was bedeutet das alles und warum ist eine Anpassung der bisherigen Feuerwehr-ausbildung sinnvoll?

Kompetenzorientierte Ausbildung für Einsatzkräfte ist spätestens seit Beginn der Überarbeitung der Feuerwehrdienstvorschrift 2 „Ausbildung der Feuerwehren“ ein viel genutzter Begriff und scheinbar in aller Munde. Viele Ausbilder verwenden den Begriff, doch nicht jedem sind die Begrifflichkeiten klar. Wo liegen die Unterschiede zwischen der „neuen“ kompetenzorientierten und der „bisherigen“ lernzielorientierten Aus- und Weiterbildung von Feuerwehrdienstleistenden?

Lernzielorientierte Ausbildung

Die Lernzielorientierung zielt darauf ab, dass Auszubildende eine Qualifikation erlangen, mittels derer sie vordefinierte Szenarien abarbeiten können. Ein leider typisches Beispiel ist die in die Jahre gekommene Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“: Ein vordefiniertes, strikt einzuhalten–des Szenario wird abgearbeitet. Fast so, als studiere man ein Theaterstück ein. Der leicht erkennbare Nachteil: Was im „Stück“ nicht vorgesehen ist und deshalb nicht geübt wird, klappt auch im Einsatz meist weniger gut.

Kompetenzorientierte Ausbildung

Die Kompetenzorientierung zielt im Gegensatz dazu darauf ab, es Einsatzkräften zu ermöglichen, neue, auch zuvor unbekannte

Szenarien mithilfe des Gelernten bewältigen zu können. Unter dem Sammelbegriff der Handlungskompetenz finden sich dabei sechs verschiedene Einzelkompetenzen:



Kompetenz ist also die Verbindung von Wissen, Können und Wollen in der Bewältigung einer Handlung. Als kompetent gelten somit Einsatzkräfte, die auf der Grundlage ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten eine aktuelle, auch unbekanntere Situation im Einsatz bewältigen können. Insbesondere die Bewältigung von Anforderungen und Situationen, die im hohen Maße ein nicht routinemäßiges Handeln und die Lösung von Herausforderungen oder Problemen erfordern, wird mit dem Kompetenzkonzept leichter. Die Handlungskompetenz setzt sich – wie in der Grafik erkennbar – aus mehreren Einzelbestandteilen zusammen, weil es zur Bewältigung der Herausforderungen nicht ausreicht, lediglich in bestimmten Teilbereichen wirkungsvoll zu handeln. Vielmehr bildet erst die Summe der einzelnen Teilkompetenzen die Handlungskompetenz.

Die Ausbildung in der Feuerwehr soll sich nach den aktuellen Erkenntnissen der Lernforschung an der Praxis orientieren und entsprechend ausgestaltet werden. Für den Feuerwehr-Alltag bedeutet dies häufig, dass der Wandel von einer rein wissensorientierten Ausbildung, welche den Blick auf das Erlernen von Fakten und Informationen setzt, hin zu einer vorwiegend handlungsorientierten Ausbildung erfolgt. Worin besteht der Unterschied? Nun, die wissensorientierte Ausbildung konzentriert sich auf das „Was“ und „Warum“. Die handlungsorientierte Ausbildung stellt das Handeln der Einsatzkräfte in den Mittelpunkt und konzentriert sich auf die Frage nach dem „Wie“, legt also den Schwerpunkt auf die Ausbildung von praktischen Fertigkeiten und deren Anwendung in tatsächlichen, realen Einsatzsituationen. Die Handlungskompetenz betont praxisnahe Anwendungen, um sicherzustellen, dass das erworbene Wissen im Einsatz wirkungsvoll genutzt werden kann.

Die kompetenzorientierte Ausbildung beinhaltet auch die Entwicklung von sogenannten Softskills („weiche Fähigkeiten“), damit Einsatzkräfte nicht nur über Fachkenntnisse verfügen, sondern auch erfolgreich in Teams arbeiten können. Solche Softskills sind zum Beispiel Teamarbeit und Kommunikation. Die Grundlagen der bewussten und unbewussten Kommunikation sollte jeder Ausbilder und jeder Teilnehmer kennen und umsetzen können.

Eine moderne Ausbildung berücksichtigt die (Vor-) Erfahrungen des Einzelnen und bietet den Teilnehmern unterschiedliche Wege des

Lernens an, um sicherzustellen, dass jeder Teilnehmer seine spezifischen Kompetenzen entwickeln kann.

Die Vorteile der kompetenzorientierten Ausbildung lassen sich leicht erkennen: Komplexer werdende Anforderungen in Einsatzszenarien erfordern eine effektive Umsetzung von Erlerntem in die Praxis und die Fähigkeit, sich schnell auf neue Anforderungen einzustellen. Der Lernvorgang wird dahingehend gefördert, dass Aufgaben ganzheitlich verstanden werden und die Fertigkeiten über rein faktenbasiertes Wissen hinausgehen.

Kompetenzorientierte Ausbildung legt Wert auf die Entwicklung von Fähigkeiten, die für den Erfolg im Einsatz unerlässlich sind. Die vielfältigen Fähigkeiten, Hintergründe und Vorkenntnisse der Einsatzkräfte werden berücksichtigt und können in den Lernprozess eingebracht werden. Somit kann eine breitere Palette von Herausforderungen bewältigt werden.

Das Prinzip der vollständigen Handlung

Unter dem Prinzip der vollständigen Handlung versteht man ein Konzept, um die Auszubildenden in einer praxisorientierten Weise zu fördern. Dabei durchlaufen sie einen Prozess, der aus sechs Phasen besteht, die auf eine vollständige und selbstständige Lösung einer Aufgabe abzielt. Die sechs Phasen der vollständigen Handlung sind:

- **Informieren:** Sammeln von Informationen über die Aufgabe, die es zu bearbeiten gilt.
- **Planen:** Entwicklung eines Plans, wie die Aufgabe gelöst werden kann.
- **Entscheiden:** Die einzelnen Schritte des Plans festlegen.
- **Ausführen:** Die Aufgabe nach dem festgelegten Plan durchführen.
- **Kontrollieren:** Das Ergebnis auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit überprüfen.
- **Bewerten:** Den gesamten Prozess, die einzelnen Schritte und das Ergebnis bewerten.

Bei allen Schritten unterstützt der Ausbilder, sofern dies nötig ist und er schreitet bei groben Fehlern ein. Das Prinzip der vollständigen Handlung fördert die Entwicklung von Handlungskompetenz, Problemlösungsfähigkeiten und Verantwortungsbewusstsein, da die Lernenden selbstständig und eigenverantwortlich unter Aufsicht des Ausbilders arbeiten sollen.

Umsetzung einer kompetenzorientierten Ausbildung

Für viele Ausbilder stellt es sicherlich eine große Anforderung dar, die Ausbildung auf neue

Verfahren umzustellen. Der Weg einer kompetenzorientierten Ausbildung wird zwar als ein Schlüssel zur Lösung erkannt, aber so mancher Ausbilder ist sich unsicher, wie er diesen Wandel wirksam umsetzen kann. Einfacher wird dies, wenn man sich zunächst die zur Umsetzung notwendigen Schritte betrachtet:

1 – Analyse und Definition von Kompetenzen

2 – Schulung der Ausbilder

3 – Organisation der Ausbildung

1- Analyse und Definition von Kompetenzen

Zuerst ist es wichtig zu wissen, welche Fähigkeiten und Kenntnisse die Feuerwehreinsetzkkräfte benötigen, um eine Situation im Einsatz erfolgreich abarbeiten zu können. Mit diesen Kenntnissen lassen sich gute Ausbildungspläne entwickeln. Dabei sind zur Umsetzung der kompetenzorientierten Ausbildung sowohl didaktische als auch methodische Veränderungen entscheidend. Die Methodik gibt vor, wie eine Sache angeboten, untersucht dargeboten werden kann. Die Methode soll dabei nicht vor den Inhalt gestellt werden. Vielmehr muss sich der Ausbilder die Frage stellen: "Mit welcher Methode kann der Inhalt am effektivsten vermittelt werden und wie kann ich die Teilnehmer zum Lernziel bringen?". Didaktik fragt dagegen nach dem Was, hilft also das Ausbildungsziel zu bestimmen und den daraus resultierenden Inhalt festzulegen.

Die Methodendatenbank des Fachbereichs Ausbildung stellt etwa zweihundert verschiedene Methoden vor, die allen Ausbildern der Feuerwehren ihre Tätigkeit erleichtern. Die Datenbank ermöglicht es allen Lehrenden, mit wenig Suchaufwand die passenden Methoden zu finden, die ideal zu den unterschiedlichen Ausbildungs- und Unterrichtsphasen, den jeweiligen Zielen und Inhalten passen. Das Werkzeug ist über die Fachbereichsvertreter Ausbildung der Bezirksfeuerwehrverbände kostenlos erhältlich.



Wer als Ausbilder den Satz „nur damit ihr’s mal gehört habt“ nutzt oder Ausbildungsinhalte mit den Worten ankündigt „das ist jetzt nicht wichtig, aber ...“ der sollte im Sinne der

didaktischen Reduktion dringend seine Lehrpläne überarbeiten: Was ist wirklich wichtig, was ist unnötiger Ballast? Die sogenannte didaktische Reduktion, also das „Eindampfen“ des Lernstoffs ist wichtig. Weg von der Vollständigkeit, hin zu verdaulichen Portionen. Dabei soll die Reduktion in zwei Richtungen erfolgen: In der Breite, das heißt Beschränkung auf ausgewählte Themen (reduzierter Umfang) und in der Tiefe, das heißt orientierender Überblick mit Verzicht auf Details (reduzierte Komplexität).

Aktive Lernmethoden wie Simulationen und praxisorientierte Ausbildung fördern das Verständnis, die Anwendung in Einsätzen und die Kommunikation untereinander. Schwerpunktartig sollen daher handlungsorientierte praktische Übungen lange Theorieunterrichte ersetzen. Auch die Nutzung moderner Technologie wie Virtual Reality, Augmented Reality und digitale Lernplattformen kann das Training noch realistischer, effektiver und individueller gestalten. Das virtuelle Hohlstrahlrohrtraining, welches in allen Landkreisen verfügbar ist, ist ein gutes und positives Beispiel hierfür.

Theoretische Unterrichte sind weiterhin wichtig, bei der Gestaltung gilt es aber verstärkt auf die Ergebnisse der Lernforschung zu achten, so zum Beispiel:

- Etwa 7 Informationseinheiten können maximal gleichzeitig im Arbeitsgedächtnis verarbeitet werden.
- Durch Lesen kann mehr Information pro Minute verarbeitet werden als durch Zuhören.
- Bereits nach 10, spätestens aber nach 20 Minuten sinkt die Aufmerksamkeit der Teilnehmer rapide.

2- Schulung der Ausbilder

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Schulung und Weiterbildung der Ausbilder. Ständiges, lebenslanges Lernen und sich weiterentwickeln ist für den Auszubildenden verpflichtend, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Evaluation und Feedback-Systeme helfen dabei, den Fortschritt der Auszubildenden zu überwachen. Vielmehr noch ist es eine Möglichkeit, die Verbesserung der Ausbildungseinheiten kontinuierlich voranzutreiben. Alle Ausbilder und Ausbildungsverantwortlichen sollten deshalb regelmäßige Feedback-Sitzungen einzuführen und die Ergebnisse analysieren.

Schulung und Weiterbildung der Ausbilder

Bereitstellung von Trainingsbausteinen

Ausbilderkongresse

Standortschulung für Ausbilder

Das mittlerweile umgesetzte Konzept der Staatlichen Feuerweherschulen zur Stärkung der Standortausbildung sieht neben der Bereitstellung von digitalen Lern- und Trainingsbausteinen, den Ausbilderkongressen in den Fachrichtungen Modulare Truppausbildung (MTA), Maschinisten, Absturzsicherung (künftig: Einfache Rettung aus Höhen und Tiefen / ERHT) und Atemschutzgeräteträger auch zweitägige Standortschulungen für Ausbilder vor. Diese Fortbildung beschäftigt sich mit didaktischen Fragestellungen und vermittelt den Ausbildern vor Ort Handlungshilfen für eine handlungsorientierte Ausbildung. Eine Teilnahme lohnt sich!

Nicht zuletzt wird man in den Standortschulungen auch mit dem AVIVA-Schema vertraut, das anhand von 5 Phasen die Planung einer wirkungsvollen Ausbildung erleichtert.



3- Organisation der Ausbildung

Auch organisatorisch ist ein Umdenken notwendig. Ein aktiver Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und eine effektive Zeitplanung helfen sicherzustellen, dass die Ausbildung reibungslos abläuft. Die praktische Ausbildung braucht deutlich mehr Ressourcen als ein theoretischer Unterricht. Praktisches Netzwerken und die Kooperation und Vernetzung mit anderen Feuerwehren und Ausbildungszentren bieten zusätzliche Lernmöglichkeiten, fördern den Austausch von Best Practices und ermöglichen motivierende Übungen.

Die Umstellung auf eine kompetenzorientierte Ausbildung der Feuerwehr ist ein entscheidender Schritt, um die Effizienz und Sicherheit unserer Einsatzkräfte zu erhöhen. Nicht nur die Ausbilder, auch die Führungskräfte spielen eine wichtige Rolle in diesem Veränderungsprozess. Der Bedarf für den Wechsel ist eindeutig. Die Anforderungen an die Feuerwehrdienstleistenden werden immer komplexer, Kompetenzen wie

- schnelle Entscheidungsfindung,
- Teamarbeit und
- handlungsorientierte, technische Kompetenzen sind unerlässlich, um in kritischen Situationen erfolgreich zu agieren. Eine traditionelle Ausbildung

reicht oft nicht mehr aus, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Herausforderungen bei der Umstellung

Veränderungen im Ausbildungsplan, die Einführung neuer Methoden sowie die Anpassung der bestehenden Strukturen können Widerstände hervorrufen. Die Umstellung auf eine kompetenzorientierte Ausbildung bringt eine Menge neuer Herausforderungen für die Ausbilder und Ausbildungsverantwortlichen mit sich. Es ist wichtig, diese Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und sich zu überlegen, wie man sie bewältigt. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Kommunikation und Einbindung der Ausbildungsteilnehmer. Ein offenes und transparentes miteinander reden schafft Vertrauen und Verständnis für die Notwendigkeit der Veränderung. Regelmäßige Treffen, Workshops und Feedbackrunden sind effektive Mittel, um die Mitarbeiter zu informieren und ihre Meinungen und Bedenken zu berücksichtigen. Die Einbindung der Feuerwehrleute in den Veränderungsprozess fördert ihre Akzeptanz und Motivation, die neuen Methoden und Techniken zu erlernen und anzuwenden. Motivierende Worte und positive Bestärkung können den Prozess ebenfalls unterstützen. Einsatzkräfte und Verantwortliche müssen erkennen, dass die Umstellung auf eine kompetenzorientierte Ausbildung nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten verbessert, sondern auch die Sicherheit und Effizienz des gesamten Teams erhöht. Jeder Einzelne trägt so dazu bei, dass die Feuerwehr als Einheit besser und schneller auf Notfälle reagieren kann.

Allen Ausbildern und Führungskräften möchte ich zurufen: „Ermutigt Eure Mannschaft, sich aktiv an der Umstellung zu beteiligen und die neuen Lernmöglichkeiten zu nutzen! Zeigt den Teilnehmern auf, wie jede Schulungseinheit und jedes Training sie besser vorbereitet und ihre Fähigkeiten erweitert.“ Die Zukunft der Feuerwehr hängt auch von der Bereitschaft ab, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und anzupassen.

Der Fachbereich Ausbildung möchte Euch für die Anpassung der Ausbildung einige Tipps aus der Praxis geben:

- Zeitpuffer einbauen
- Feedback einplanen
- Ressourcen rechtzeitig planen
- Netzwerkbildung
- Budgetplanung

Versucht immer einen Puffer bei der Zeitplanung der Ausbildung einzubauen. Praktische Übungen dauern häufig länger als geplant. Plant regelmäßige Feedbackrunden mit den Ausbildern ein, um die Ausbildung stetig zu verbessern. Kümmert Euch rechtzeitig um die Ressourcen für die Ausbildung. Die Unterschiede in der Ressourcenplanung zwischen wissensorientierter und handlungsorientierter Ausbildung können erheblich sein. Die handlungsorientierte Ausbildung erfordert manchmal spezialisierte Ausrüstung, spezifische Infrastruktur und qualifizierte Ausbilder. Eine sorgfältige Planung und die Einbeziehung erfahrener Ausbilder und Kollegen sind entscheidend, um eine hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Der Leiter einer Feuerwehr und die Kreisbrandinspektionen sollten die Ausbildung verstärkt auch bei Budgetplanungen berücksichtigen, fordert sie doch oftmals einen erhöhten Materialbedarf und andererseits steigende Ausbilderstunden, die gegebenenfalls eine Aufwandsentschädigung generieren.

Setzt man die genannten Ratschläge um, so wird man schnell bemerken, wie sich die Qualität der Ausbildung verbessert. Die Teilnehmer sind motivierter und besser vorbereitet auf reale Einsätze. Durch eine gute, kompetenzorientierte Ausbildung sorgt man für eine motivierte und zukunftsfähige Feuerwehr und sicher arbeitende Einsatzkräfte.

Die Ausbilderleitfäden der Staatlichen Feuerweherschulen und die Ausbildungsunterlagen der Feuerwehr-Lernbar Bayern werden nach und nach auf die handlungs- und kompetenzorientierte Ausbildung umgestellt. Damit helfen sie dem Ausbilder, die neuen Ausbildungsformen umzusetzen.

Kompetenzorientierte Ausbildung, insbesondere die Förderung der Handlungs- und Kommunikationskompetenz, ist der richtige Weg. Man muss ihn nur gehen! Denn wie sagt schon ein Sprichwort, welches Aristoteles zugeschrieben wird: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Oder wie es der Volksmund treffend formuliert: „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist“. Es gibt Einiges zu tun, aber anzufangen lohnt sich.

Bericht: Dieter Püttner, Fachbereichsleiter

FACHBEREICH 5



EINSATZ, KATASTROPHENSCHUTZ, ZIVILSCHUTZ

Neuer Leiter des Fachbereiches 5

Am 18.07.2025 wurde **KBR Michael „Mike“ Stahl** mit Wirkung zum 01.09.2025 einstimmig durch den Verbandsausschuss zum neuen Leiter des Fachbereiches 5 bestellt. Der 51-jährige aus dem Landkreis Cham ist seit Jahren als Kreisbrandrat, aber auch beruflich in seiner Funktion als Leiter des Sachgebiets Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt Cham intensiv mit den Themen im Katastrophenschutz betraut und bringt nun sein umfangreiches Wissen auf Landesebene ein.

Die Neubesetzung war erforderlich geworden, da auch hier der bisherige, sehr verdiente Fachbereichsleiter, **E-KBR Fredi Weiß (Schnaittenbach, Lkr. AS)**, aus persönlichen Gründen um eine Entbindung von seinen Aufgaben gebeten hatte. Wir bedanken uns deshalb auch hier ganz herzlich bei ihm für seine ausgezeichnete Arbeit und wünschen seinem Nachfolger in gleicher Weise alles Gute und viel Erfolg.



Erfolgreicher Workshop für Rettungshunde-Facheinheiten

Der 2. Workshop 2025 für RH-Facheinheiten des LFV Bayern zur Thematik „Trümmer-suche“ fand vom Freitag 13.06. bis Sonntag, 15.06.2025 auf dem Trümmer-Areal in Garching-Hochbrück statt.

Für diesen speziellen Workshop konnten wir die Unterstützung von Stephan Heinz (Technisches Hilfswerk Ortsverband Lahnstein/ RLP) und Anne Rücker (RHOT Lahnstein/ LFV RLP) gewinnen. Des weiteren unterstützten uns als Dozenten Ausbilder der RHOT Facheinheiten der FF Hochbrück und FF Aschheim. Außerdem hat uns die Freiwillige Feuerwehr Hochbrück ihr Trümmergelände zur Verfügung gestellt.

So konnte der Workshop mehrere Arbeitsgruppen mit je zwei Ausbilder stellen. Die 21

Teilnehmer kamen aus Feuerwehr-Facheinheiten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Übergreifendes Thema war die Junghunde-Ausbildung, der Aufbau TR-Arbeit für Anfänger, das Herangehen an die verschiedenen Trümmer-Strukturen und das Erkennen dieser, das Festigen von Trittsicherheit für HF und Hund und das sichere, fokussierte Anzeigeverhalten von verdeckten Personen in den Trümmern.

Wie immer startete der Workshop am Freitag abend mit einem Theorieteil speziell zur Thematik "Thermik/Witterung" in den Trümmerstrukturen sowie Grundlagen der Trümmersuche.

Samstag und Sonntag folgte das Praxistraining.

Alle Teams konnten sich wieder eine Menge an wertvollen theoretischen, wie praktischen Tipps mitnehmen, um diese zuhause in den

Einheiten dann weiter zu festigen und umzusetzen. Die Teams arbeiteten hoch motiviert - trotz der großen Hitze waren alle sprichwörtlich mit "Feuereifer" dabei.

Auch hier ist eine Wiederholung der Workshop-Reihe „Trümmer“ angedacht und wurde von allen Teilnehmern als positives Feedback widerspiegelt.

Eine sehr gelungene Veranstaltung.

Ein großer Dank an alle Teilnehmer, an die Organisatoren und Ausbilder von THW und Feuerwehr!

Bericht und Bild: Christina Lex, Leiterin AK Rettungshunde



FACHBEREICH 6

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Online Seminare des Fachbereichs im Rahmen des „Feuerwehr Mittwoch“

Der Fachbereich 6 hat zwischenzeitlich zwei Vorträge im Rahmen der Online-Reihe „Feuerwehr Mittwoch“ gehalten, die in der Mediathek des LFV Bayern aufgerufen werden können unter <https://mediathek.lfv-bayern.de/mediathek/kategorie/lfv-bayern/>

„Einsatzstellenfotografie: Was Feuerwehren wissen sollten“

Welche Rolle spielen Fotos in der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren? Wer darf was an Einsatzstellen fotografieren, und was ist bei der Veröffentlichung von Einsatzstellenfotos zu beachten? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Einsatzstellenfotografie beantworten KBM Stephanie Bleuse, Pressesprecherin im KfV Bayreuth und

FBL „Öffentlichkeitsarbeit“ in Oberfranken, sowie FBL Dr. Marina Wieluch, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im LFV Bayern.

„Neue Zielgruppen erreichen: Impulse für die Mitgliedergewinnung“

Der demographische und gesellschaftliche Wandel stellt viele Feuerwehren vor die Herausforderung auch für die Zukunft genügend Mitglieder zu gewinnen. Dabei lohnt es sich auch, sich um neue, bisher in der Freiwilligen Feuerwehr unterrepräsentierte Personengruppen zu bemühen.

Dr. Marina Wieluch, gibt im Online-Seminar Impulse für die Mitgliedergewinnung: Wie finden Freiwillige Feuerwehren neue Zielgruppen? Und wie können diese erreicht und für das Ehrenamt gewonnen werden? Das Seminar gibt Tipps und Werkzeuge an die

Hand, um eine für die eigene Feuerwehr passende Strategie zur Mitgliedergewinnung zu entwickeln.

Teile des Seminars beziehen sich auf Inhalte aus dem Projekt „#team112: Willkommen in der Freiwilligen Feuerwehr!“, gefördert durch die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE).

Themenwünsche? Gerne organisiert der Fachbereich weitere Online-Vorträge zum Themenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedergewinnung und -bindung sowie verwandter Themen. Um die tatsächlichen Informationsbedarfe noch passgenauer bedienen zu können, können Themenwünsche jederzeit gerne an fb6@lfv-bayern.de gesendet werden.

Bericht: Dr. Marina Wieluch, Fachbereichsleiterin



FACHBEREICH 11

WETTBEWERBE

Erfolgreicher Traditioneller Wettbewerb in Breitenberg...

Nur mit großer personeller Unterstützung aus den Vereinen in und um Breitenberg und vielen helfenden Händen aus den benachbarten Feuerwehren war es möglich, den 2. Niederbayern-Cup mit Abnahme des Bundesleistungsabzeichens, eingebettet in einen Pokalwettbewerb durchzuführen. Besonders zu erwähnen gilt es hier auch das Bewerber-Team auf den Wettbewerbsbahnen aus Deutschland und dem benachbarten Bezirk Rohrbach sowie das Landesfeuerwehrkommando Oberösterreich, dass das Wettbewerbsgerät für 10 Bahnen zur Verfügung gestellt hat. Organisatorisch für den Festbetrieb war die Feuerwehr Breitenberg verantwortlich, die auch noch mit fünf Wettbewerbsgruppen mit am Start war und für den Ablauf des Wettbewerbsgeschehens übernahm die Kreisbrandinspektion mit dem Kreisfeuerwehrverband Passau die Verantwortung. Allein für diesen Bereich waren ca. 140 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Bereits am Freitagabend fand zur Einstimmung auf den Wettbewerb am Samstag ein Kuppel-

Cup mit 14 Gruppen im Festzelt statt. Hier konnte Rohrbach1 vor Steingaden2 den Tagesieg für sich verbuchen. Tagesbestzeit hatte die Gruppe Hinterschiff1 mit einer Laufzeit von 16,49 Sekunden.

Unter den Gesamtleitung der Bundes-, Landes- und Bezirkswettbewerbsleiter Thomas Reuter, Karl Diepold und Manfred Freller wurde nach 2011 am Samstag eine weitere Großveranstaltung im Traditionellen Internationalen Wettbewerbswesen erfolgreich gestartet und auch zum Abschluss gebracht. Mit Hissung der Wettbewerbsfahne des LFV Bayern in den frühen Morgenstunden und der Begrüßung der Bewerber sowie der ersten Wettbewerbsgruppen wurde der Wettbewerb offiziell eröffnet. 67 Wettbewerbsgruppen, davon 35 aus Oberösterreich, konnten sich bei 152 Starts in den verschiedenen Leistungsklassen messen. Teamgeist, Einsatz und sportlicher Fairness standen im Mittelpunkt und prägten die Feuerwehrgemeinschaft den ganzen Tag.

Mit tollen Leistungen konnten sich die angereisten Gruppen aus Deutschland und Oberösterreich in Szene setzen. Auch die Bayerischen Gruppen waren im Deutschlandvergleich in

den Platzierungen vorne mit dabei. Die einzelnen Ergebnisse mit eindrucksvollen Fotos können auf der Homepage des Kreisfeuerwehrverbandes entnommen werden.

Mit der Schlussveranstaltung am späten Nachmittag fand die Leistungsschau ihr offizielles Ende und die Gruppen und Bewerber konnten noch einige Stunden Kameradschaftspflege im Festzelt genießen, bevor sie wieder ihre Heimreisen antraten. Insgesamt war dies wieder einmal eine Werbung für das Wettbewerbswesen, vor allem aber für das Miteinander über Feuerwehrgrenzen hinweg.

Danke an ALLE, die hier beispielgebend mit im Einsatz waren. Weitere INFO's und Foto-Eindrücke unter...

<https://kreisfeuerwehrverband-passau.de/spotlight/926-bewerb-in-breitenberg-ergebnisse>



Bericht: Josef Ascher (KBR im Lkr. Passau)



**Deutsche Feuerwehr-
Meisterschaften Traditionelle
Internationale Feuerwehr-
wettbewerbe 2025 in Böblingen**

Vom 10. -13. Juli 2025 fand in Böblingen die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften für Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe mit 63 Wettbewerbsgruppen aus

ganz Deutschland statt. Es nahmen daran die besten 10 bayerischen Wettbewerbsgruppen teil, die sich bei den bay. Ausscheidungen 2024 in Nabburg qualifiziert hatten. Deutschland kann 2026 bei der Feuerwehrweltmeisterschaft (Feuerwehrolympiade) 10 Gruppen entsenden. Aus Bayern qualifizierte sich die Gruppe Philippsreut in der Wertungsklasse A ohne Alterspunkte mit 407,22 Punkten

mit einer Löschangriffszeit von 36,54 Sekunden und einer Staffellaufzeit von 56,24 Sekunden (Beim Staffellauf müssen 8 Gruppenmitglieder 400 m laufen). Insgesamt erreichte die Gruppe Philippsreut den 3. Platz.

In der Wertungsklasse A erreichten die Gruppen Breitenberg 3 (400,00 Punkte), Steingaden 2 (397,41 Punkte), Breitenberg 6 (391,41 Punkte) eine Silbermedaille. In der Wertungsklasse B mit Alterspunkten erreichte die Gruppe Breitenberg 5 (396,54 Punkte) eine Silbermedaille.

Weitere Teilnehmer waren die Gruppen Regendorf 1 (384,62 Punkte), Thyrnau 1 (383,37 Punkte) und Haarbach (369,83 Punkte) in der Wertungsklasse A sowie die Gruppen Penting 1 (386,90 Punkte) und Regendorf 2 (377,66 Punkte) in der Wertungsklasse B mit Alterspunkten.

Als Bewerter nahmen 8. Bay. Bewerter teil. Die Bewerter werden von allen teilnehmenden Bundesländern gestellt. Bei einem Start einer Gruppe aus dem eigenen Bundesland dürfen die Bewerter nicht mit bewerten.

Im unmittelbaren Anschluss an die DFM wurde der Drei Löwenpokal des LFV Baden Württemberg ausgetragen, bei der die besten Gruppen jeder Wertungsklasse gegeneinander starteten. Hier errang die Gruppe Philippsreut den 1. Platz mit einer Löschangriffszeit von 35,80 Sekunden in der Wertungsklasse A.

Bericht: Karl Diepold, Landesbewerbsleiter



**Bezirksleistungsmarsch von
Oberfranken**

Am 31. Mai 2025 fand der diesjährige Erwachsenenleistungsmarsch im Rahmen des Bezirksfeuerwehrtages im Regierungsbezirk Oberfranken im Landkreis Hof bei der Freiwilligen Feuerwehr Berg statt. Insgesamt nahmen 77 Gruppen teil, darunter fünf reine Damen-

gruppen. Zahlreiche Feuerwehren aus der gesamten Region traten an, um ihre Leistungsfähigkeit, Teamarbeit und ihr fachliches Können unter Beweis zu stellen. Zwei Gastmannschaften aus Mittelfranken durften bei der Veranstaltung begrüßt werden.

Der Bezirksleistungsmarsch ist ein etablierter Leistungsvergleich für aktive Feuerwehrangehörige, der sowohl die körperliche Fitness als auch die Einsatzbereitschaft fördert. Die Teilnehmer mussten neben der Start- und Zielkontrolle ihr Wissen in Theorie und Praxis auf insgesamt zwölf Übungsstationen absolvieren, die auf einer Strecke von rund 5,7 Kilometern rund um das Feuerwehrgerätehaus Berg verteilt waren. Dabei wurden vielfältige Aufgaben gestellt, wie etwa das Anlegen eines Brustbandes mit Sicherung durch Spierenstich, Erste-Hilfe-Maßnahmen, das Beherrschen verschiedener Feuerwehreknoten sowie das Erkennen von Symbolen aus Feuerwehreinsatzplänen. Weiterhin waren das

Vorbereiten eines B-Rohres, Kenntnisse über gefährliche Stoffe und Güter sowie der Zielwurf mit der Feuerwehrleine gefordert. Zusätzlich mussten die Teilnehmer Testfragen aus dem Feuerwehrbereich beantworten, einen Löschangriff in spannungsführenden Anlagen durchführen und das korrekte Ausrollen eines B-Schlauchs demonstrieren.

Am Ende sicherte sich die Gruppe aus Weismain im Landkreis Lichtenfels den ersten Platz, gefolgt von Wickendorf 1 aus dem Landkreis Kronach auf dem zweiten Platz und Hochstadt am Main, ebenfalls aus dem Landkreis Lichtenfels, auf dem dritten Platz. Ein großer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Berg im Landkreis Hof, die die Veranstaltung im Rahmen ihrer großen Jubiläumsfeier ausgerichtet und mit perfekter Vorbereitung für einen reibungslosen Ablauf gesorgt hat. Den Teilnehmern hat es an nichts gefehlt. Die Mannschaften zeigten große Einsatzbereitschaft und Disziplin und konnten viele wertvolle



Erfahrungen sammeln, die sie in ihrer täglichen Arbeit im Feuerwehrdienst stärken. Der Bezirksleistungsmarsch trägt somit maßgeblich zur Förderung der Zusammenarbeit und Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Regierungsbezirk Oberfranken bei.

Bericht und Bilder: KBM Stephanie Bleuse, BFV Oberfranken



FACHBEREICH 15

BRANDSCHUTZ- UND FEUERWEHRGESCHICHTE



von links: Florian Neugebauer (Landesfeuerwehrrarchivar), Thomas Rothneiger (Film und Schnitt), Petra Sobotta (Arbeitsgruppenleiterin Zeitzeugen); Günther Hölzl (OBD a. D.), Dr. Michael Bauer (Leiter des Interviews)

Feuerwehrkarriere, die in der kleinen Feuerweh Spiegelau im Bayerischen Wald begann und als Leiter der Berufsfeuerwehr München Ihren Höhepunkt fand.

Auch konnten wir im Mai ein weiteres Interview durchführen. Diesmal befragten wir Wolfram Höfler zu seiner Feuerwehrgeschichte. Als ehemaliger Kommandant der freiwilligen Feuerweh Bad Aibling konnte er viele interessante Geschichten aus seinem Feuerwehrleben erzählen. Als Beispiel ist das Zugunglück in Bad Aibling 2016 zu nennen, was seinen Kameraden und Ihm alles abverlangte. Momentan werden das Video bearbeitet und wir informieren Euch, sobald sie veröffentlicht sind.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere der Berufsfeuerwehr München für die Unterstützung und die Bereitstellung des Drehorts für das Interview mit Herrn Hölzl. Dieser befindet sich in der Münchner Feuerwehrausstellung, die nach umfangreichen Umbaumaßnahmen 2024 neu eröffnet wurde. Für Feuerwehfans ist ein Besuch dieser Ausstellung immer lohnenswert: <https://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/museen/muenchner-feuerwehrausstellung>

Auch ein herzliches Dankschön an die freiwillige Feuerweh Bad Aibling für die Unterstützung beim Zeitzeugeninterview von Herrn Höfler.

Bericht: Fachbereich 15 - Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Zeitzeugenbefragung in der Feuerwehr – Eine wichtige Sache

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehrgeschichte! Sie machen die Vergangenheit lebendig und anschaulich und gewähren uns Einblicke in das Leben der Kameradinnen und Kameraden sowie in den Feuerwehrdienst vergangener Zeiten. Zudem können sie Eindrücke und Erlebnisse teilen, die in Berichten und Protokollen oft nicht festgehalten wurden.

Daher möchten wir die Feuerwehren in Bayern ermutigen, ihre Mitglieder zu befragen. Um euch dabei zu unterstützen, haben wir eine Fachinformation erstellt, die wertvolle Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Befragung enthält.

Außerdem haben wir einen Musterfragebogen angehängt, der als Orientierungshilfe bei der

Durchführung der Interviews dienen kann. Diese Informationen findet ihr unter: www.lfv-bayern.de/fachbereiche/fachbereich-15/#heading-fachinformation-zur-zeitzeugenbefragung-der-brandschutz-und-feuerwehrgeschichte

Auch haben wir mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) eine tolle Unterstützung gefunden. Deren Zeitzeugenprojekt besteht bereits seit 1986 und beinhaltet über 814 Interviews von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der bayerischen Geschichte. Wer hier mehr erfahren will: <https://hdbg.eu/zeitzeugen> Neben der umfangreichen Fachberatung hat das HdBG es ermöglicht, 2025 zwei Zeitzeugen im Rahmen dieses Projektes zu befragen:

Das erste Interview durften wir am 16. April mit Oberbranddirektor a. D. Günther Hölzl in der Hauptwache der Berufsfeuerwehr München führen. Dabei gab uns Günther Hölzl einen interessanten Einblick in seine

CTIF-WETTBEWERB



7. BAYERISCHE LEISTUNGSBEWERB IM JUGENDWETTBEWERB DES CTIF



Vom 19.06.2025 – 21.06.2025 fand in Freyung (Lkr. Freyung - Grafenau) der 7. Bayerische Leistungsbewerb im Jugendwettbewerb des CTIFs statt. Dazu waren 27 Gruppen aus ganz Bayern angereist, die das Abzeichen in Silber und Gold ablegen wollten. Bei dieser Veranstaltung wurde auch die 22. Landesausscheidung im Jugendwettbewerb des CTIFs durchgeführt. Die beiden erstplatzierten Jugendfeuerwehren qualifizieren sich für die Bundesausscheidung, die Anfang September in Andernach (Rheinland-Pfalz) stattfinden wird.

Bereits am Donnerstag reisten die Wertungsrichter und das Team der Jugendfeuerwehr Bayern nach Freyung um den Bewerbungsplatz vorzubereiten. Neben dem Aufbau auf dem Sportplatzgelände, tagte der Landes-Jugendfeuerwehrausschuss im Gymnasium. Dabei standen der Wettbewerb und die Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Bayern am nächsten Tag auf der Tagesordnung. Für die bereits angereisten Jugendgruppen gab es am Abend ein Abendprogramm mit DJ.

Am Freitagvormittag reisten die restlichen Jugendgruppen an und bezogen ihre Räumlichkeiten im Schulgebäude. Auf dem Schulgelände war zudem eine Mitmachmeile aufgebaut. Der Wettbewerb startete pünktlich um 13:00 Uhr mit dem Durchgang für das silberne CTIF Abzeichen. Während die Delegierten der Jugendfeuerwehr Bayern bei der Delegiertenversammlung im Kurhaus waren, gab es für alle anderen zum Abschluss des Tages noch ein Feuerwerk.

Der Jugendwettbewerb des CTIF besteht aus zwei Bereichen. Beim Teil A müssen Druckschläuche über und durch Hindernisse verlegt werden, treffsicher mit Wasser aus zwei Kübelspritzen eine Spritzwand treffen und Knoten ablegen. Beim Teil B muss ein Staffellauf mit feuerwehrtypischen Hindernissen überwunden werden.

Am Samstag fand dann der Durchgang für das goldene Abzeichen statt. Die Jugendfeuerwehrgruppen, die am Freitag die Punktzahl für das silberne Abzeichen nicht erreicht haben, konnten am Samstag einen neuen

Versuch starten.

Trotz der hochsommerlichen Temperaturen gaben alle Gruppen ihr Bestes und so wurde dann auch mit Spannung die Siegerehrung erwartet. Den dritten Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Heldenstein (Lkr. Mühldorf am Inn). Bayerischer Vizemeister darf sich nun die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen 1 (Lkr. Mühldorf am Inn) nennen. Bayerischer Meister wurde die Mädchenmannschaft der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen. Sie werden uns also im September in Andernach beim Bundesentscheid im internationalen Jugendwettbewerb des CTIFs vertreten.



Die Siegerlisten findet ihr unter <https://jf-bayern.de/aktionen-und-events>.

Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter <https://jf-bayern.de/wettbewerbe-abzeichen>.

Bericht und Bilder: JF Bayern



DELEGIERTENVERSAMMLUNG

22. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER JUGENDFEUERWEHR BAYERN



Zur 22. Delegiertenversammlung hat die Jugendfeuerwehr Bayern am 20. Juni 2025 alle Kreis- und Stadtjugendwartinnen und -warte in den Landkreis Freyung - Grafenau eingeladen. Der Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf begrüßte neben allen Delegierten auch die Gäste wie zum Beispiel den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Johann Eitzenberger, den Vizepräsidenten des Bayerischen Jugendrings Christian Kuhnle, den Bundesjugendleiter Christian Patzelt, sowie aus der Politik den Landrat des Landkreises Freyung – Grafenau Sebastian Gruber.

Die Jugendfeuerwehr Bayern kann beeindruckte Zahlen im Bereich der Statistik vorlegen. Mit 53.773 Jugendlichen in 5308 Jugendfeuerwehrgruppen konnte die Jugendfeuerwehr Bayern einen neuen Rekord verkünden. Noch beeindruckender sind die Zahlen im Bereich der Kinderfeuerwehr. 2024 haben sich 30.523 Kinder in 1633 Kinderfeuerwehrgruppen engagiert. Hier hat sich die Anzahl der Kinderfeuerwehrgruppen in den letzten 3 Jahren fast verdoppelt. 2.913 Kinder sind 2024 von der Kinderfeuerwehr in die Jugendfeuerwehr gewechselt.

Im Anschluss gab Landes-Jugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Neben zahlreichen eigenen Veranstaltungen, wie die Aktionstage Verkehrssicherheit, Erlebniswochenenden und Workshops, berichtete er auch über das Gedenkstättenprojekt mit der KZ Gedenkstätte in Dachau. Die Diözese München, Freising hatte zum 80. Befreiungstag des KZs Dachau eine Anfrage zur Unterstützung der Feierlichkeiten gestellt. Das Projekt beinhaltet außerdem einen Workshop mit der Gedenkstätte, um den teilnehmenden

Gruppen die Geschichte des KZs näher zu bringen. Es haben 8 Jugendgruppen teilgenommen, darunter auch eine Gruppe der THW Jugend und haben bei den Feierlichkeiten unterstützt.

Des Weiteren stand die Änderung der Landes-Jugendordnung auf der Tagesordnung. In der aktualisierten Form soll es zukünftig möglich sein, dass die Delegiertenversammlung auch in virtueller oder hybrider Form stattfinden kann. Zudem kann die Einladung zur Delegiertenversammlung auch auf elektronischen Weg erfolgen. Des Weiteren kann die Delegiertenversammlung zukünftig eine/-n weitere/-n stellv. Landes-Jugendfeuerwehrwart/-in wählen. Die Änderungen der Landes-Jugendordnung wurde von der Delegiertenversammlung mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Es waren auch zwei unserer Kooperationspartner bei der Delegiertenversammlung anwesend. Maximilian Ernest vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft stellte den Anwesenden das Erlebniscamp Bau vor. Es handelt sich hierbei um ein Feriencamp für Mitglieder einer Jugendfeuerwehr oder THW Jugend. Das Erlebniscamp ist auf mögliche Einsatzszenarien im Bereich Feuerwehr und THW ausgelegt. Die Jugendlichen können unterschiedliche Gerätschaften ausprobieren, eigene Projekte durchführen und erleben außerdem ein spannendes Rahmenprogramm.

Außerdem wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung offiziell das Tätenspiel, ein Wortratespiel für Jugendfeuerwehren, von Florian Ramschl, Versicherungskammer Bayern übergeben. Die Versicherungskammer Bayern hat bei der Beschaffung finanziell unterstützt.

Abschließend wurden verdiente Ehrenamtliche der Jugendfeuerwehr für ihr Engagement

mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Gold ausgezeichnet: Roman Bittrich (Freising, Oberbayern), Ludwig Hack (Passau, Niederbayern), Felix Müller (Neustadt a.d. Waldnaab, Oberpfalz), Erwin Kress (Fürth, Mittelfranken), Karsten Ott (Würzburg, Unterfranken) und Florian Speigl (Oberallgäu, Schwaben). Florian Strobel (Hof, Oberfranken) wurde mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Silber ausgezeichnet.

Für ihre langjährige Arbeit erhielten das „Bewerterabzeichen“ in Bronze Stefan Fleischmann, Michael Iberer, Norbert Mezei, Christoph Spörl. In Silber wurde es verliehen an Florian Altmann, Josef Eineder, Klaus Kippes, Josef Pretzl, Herbert Rüger, Johann Scheungrab. Das Bewerterabzeichen in Gold ging an Martin Hiller und Thomas Thurnreiter. Mit der „Schiedsrichter- und Kampfrichterspange“ in Bronze wurde Roland Dauer und in Silber wurden Gerold Schneiderbanger sowie Matthias Hiltner ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten.
Bericht und Bilder: JF Bayern

AUSFLUG NACH RUST



RIESIGE FAHRT DER JUGENDFEUERWEHREN DES LANDKREISES GÜNZBURG



Alle 450 Teilnehmer der Rustfahrt Foto: Manuel Klimkeit / Jugendfeuerwehr Landkreis Günzburg

Ein unvergessliches Erlebnis bot sich am vergangenen Samstag den Jugendfeuerwehren des Landkreises Günzburg: Rund 450 Kinder, Jugendliche und Betreuer machten sich in den frühen Morgenstunden auf den Weg zum Europapark Rust. Die logistische Meisterleistung wurde mit insgesamt acht Bussen der Firma BBS Brandner bewältigt.

Bereits um 4:15 Uhr startete der erste Bus, gefolgt von den weiteren Fahrzeugen, die

nach und nach die Teilnehmer einsammelten. Die Stimmung war trotz der frühen Uhrzeit ausgelassen – die Vorfreude auf einen Tag voller Abenteuer und Spaß im größten Freizeitpark Deutschlands war bei allen spürbar. Im Europapark angekommen, verteilten sich die Gruppen auf die zahlreichen Attraktionen. Ob rasante Achterbahnen, spannende Shows oder gemütliche Fahrten – für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Jugendlichen und Betreuer nutzten die Gelegenheit, sich

auszutauschen und gemeinsam Spaß in den vielen Attraktionen zu haben. Gegen 18 Uhr traten die Teilnehmer, teilweise erschöpft, aber glücklich, die Heimreise an. Die Rückfahrt verlief ebenso reibungslos wie die Hinfahrt, sodass die Busse gegen 22:30 Uhr wieder im Landkreis Günzburg eintrafen.

Organisiert wurde der Tagesausflug von den Verantwortlichen der Kreisjugendfeuerwehr, die sich über die gelungene Veranstaltung freuten. „Solche Aktionen stärken nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Jugendfeuerwehren, sondern sind auch eine Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen“, betonte Kreisjugendwart Steffen Baumgart.

Ein besonderer Dank gilt Manuel Klimkeit für die Hauptorganisation mit dem Europapark Rust und der Firma BBS Brandner für die sichere und zuverlässige Beförderung sowie allen Betreuern, die diesen Tag möglich gemacht haben. Die Teilnehmer sind sich einig: Dieser Ausflug wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Bericht: Jugendfeuerwehr Landkreis Günzburg

FIREFIT CHAMPIONSHIPS IN BAYERN

FEUERWEHRLEUTE WETTEIFERN AM 20. UND 21. SEPTEMBER IN ESSENBACH



Actiongeladener Wettkampf, einzigartige Atmosphäre und der modernste Feuerwehrturm Europas – das erwartet Teilnehmende und Besucher bei den FireFit Championships Europe. **Am 20. und 21. September** schwitzen Feuerwehrsport-

begeisterte auf dem **Landratsamt Parkplatz in Landshut-Essenbach**. Egal ob erfahrene Spitzenathleten oder neugierige Erststarter, ob aus Bayern oder ganz Europa: Alle Feuerwehrfrauen und -männer sind eingeladen, sich der Herausforderung zu stellen und im Einzellauf unter Atemschutz alles zu geben oder als Team in der Staffel zu begeistern. Am Samstag werden neben den Topplatzierungen des Tages auch die schnellsten bayerischen Feuerwehrfrauen und -männer im Einzellauf ausgezeichnet. Die **Anmeldung** erfolgt online unter www.firefit-europe.eu

Das sind die FireFit Championships powered by HAIX:

An den Start geht es im **Einzellauf**, im **Tandem** oder in der **Staffel** mit drei bis fünf Kameraden. Die Staffel eignet sich für sportlich Aktive zum Einstieg in den Feuerwehrsport. Hier ist Teamgeist gefordert. Die Anfeuerungsrufe untereinander auf der Strecke werden laut. Das Atemschutzgerät wird „locker“ auf dem Rücken getragen – Maske und Atemluftanschluss entfallen. Der Einzellauf gilt als Königsdisziplin, der unter angeschlossenem Atemschutz alles abverlangt. Beim Tandem entscheidet nicht nur eine schnelle Laufzeit, sondern vor allem das Geschick beim Flaschenwechsel: Auf der Hälfte der Strecke wird als „Staffelstab“ die Atemluftflasche an die Partnerin oder den Partner übergeben.

Mit einem 19 Kilogramm schweren Schlauchpaket auf den Schultern gilt es nach dem Startsignal, die Stufen des zwölf Meter hohen HAIX Towers zu erklimmen. Oben angekommen bleibt keine Zeit, die Aussicht zu genießen: Es gilt, einen weiteren 19 Kilogramm Feuerwehrschauch heraufzuziehen, bevor es wieder hinunter zu den nächsten Stationen geht. Auf der Force Machine zählen schnelle Schläge mit dem

Hammer. Nach dem Signal zum Weitersprinten geht es in den Slalom-Parcours. Nach dem letzten Hindernis liegt ein gefüllter Feuerwehrschauch, der über 23 Meter zum Löschangriff gezogen wird – „Wasser marsch!“.

Zuletzt wartet auf dem rot-gelben Parcours der Endgegner: Dummy Randy. Im Rettungsgriff geht es rückwärts mit der 80 Kilogramm

schweren Puppe ins Ziel. Auf 30 Metern heißt es, Zähne zusammenbeißen und bloß nicht loslassen, denn das neue Aufnehmen fordert nur zusätzliche Kraft. Am Ende ein Knall auf die Zielmatte – geschafft! Jede und jeder wird angefeuert und im Ziel gefeiert.

Bilder: Hanno Meier | HAIX

EUROPÄISCHER FEUERWEHRVERBAND

VERBAND DER FEUERWEHREN DER EUROPÄISCHEN UNION GEGRÜNDET



Firefighting Association (Kroatien)

- Cyprus Firefighters Association (Zypern)
- sdružení hasičů čech, moravy a slezaska (Tschechische Republik)
- Estonian Rescue Board (Estland)
- The Finnish National Rescue Association, SPEK (Finnland)
- Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France (Frankreich)
- Deutscher Feuerwehrverband (Deutschland)
- Panhellenic Federation of Firefighters Unions (Griechenland)
- Hungarian Fire Association (Ungarn)
- Fédération Nationale des Pompiers, Luxembourg (Luxemburg)
- Vakvereniging Brandweer Vrijwilligers (Niederlande)
- Związek Ochotniczych Straży Pożarnych Rzeczypospolitej Polskiej (Polen)
- Liga dos Bombeiros Portugueses (Portugal)
- Federatia de Pompieri Voluntari si Protectia Civila, FPVPC (Rumänien)
- Dobrovoľná požiarna ochrana Slovenskej republiky (Slowakei)
- Firefighting Association of Slovenia (Slowenien)
- CONBE Consorcios Bomberos España (Spanien)
- Brandmännens Riksförbund (Schweden)

Der 3. Europäische Feuerwehrgipfel als Gründungsveranstaltung des Verbandes der Feuerwehren in der Europäischen Union fand mit freundlicher Unterstützung der Magirus GmbH und MSA Safety im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt.

Bericht: Pressemitteilung des Deutschen Feuerwehrverbandes vom 22.05.2025

Foto: Jens Jeske | DFV

Berlin – „Wir haben hier und heute Geschichte geschrieben! Dieser Tag ist ein Meilenstein für die europäische Feuerwehrlandschaft und ein klares Bekenntnis zur Solidarität, Professionalität und gemeinsamen Verantwortung im Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger“, ordnete Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), die Gründung des „Verbandes der Feuerwehren der Europäischen Union“ in Berlin ein. Vertreterinnen und Vertreter aus 21 Ländern der EU unterzeichneten die Gründungsurkunde. Erstmals ist es somit gelungen, Repräsentanten der Feuerwehren und ihrer Verbände aus einer Vielzahl von Nationen der Europäischen Union in einem Gremium zusammenzubringen.

In der Gründungsurkunde heißt es: „Der Brand- und Katastrophenschutz in den Ländern, die sich zur Europäischen Union zusammengeschlossen haben, sind wesentliche Bestandteile der europäischen Sicherheitspolitik. Die Feuerwehren sind dabei eine unverzichtbare Säule der Sicherheits- und Resilienzarchitektur. Das außergewöhnliche Engagement und die unerschütterliche Solidarität der Feuerwehrleute sind ein wesentlicher Eckpfeiler für die Rettung von Menschenleben, den Schutz von Eigentum und Kulturerbe, den Schutz der Umwelt und

den Aufbau einer sichereren und widerstandsfähigeren Gesellschaft. Die legitimierten Organisationen der Feuerwehrleute in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vereinbaren deshalb heute die Gründung des ‚Verbandes der Feuerwehren der Europäischen Union‘. Damit soll eine gemeinsame nachhaltige Struktur mit dem Ziel der Interessenvertretung und eines wechselwirkenden Dialogs mit den Institutionen der Europäischen Union geschaffen werden.“

Zum neuen Präsidenten des internationalen Verbandes wurde Karl-Heinz Banse (Deutschland) gewählt. Vizepräsidenten sind Jean-Paul Bosland (Frankreich), Ante Sanader (Kroatien), Robert Mayer (Österreich) und Waldemar Pawlak (Polen).

Am Tag der Gründung haben Vertreterinnen und Vertreter aus den folgenden Organisationen ihren Beitritt zum Verband der Feuerwehren in der Europäischen Union erklärt:

- Österreichischer Bundesfeuerwehrverband (Österreich)
- Fire & Rescue Belgium – BB-SPB (Belgien)
- National Association of Volunteers of the Republic of Bulgaria (Bulgarien)
- Hrvatska vatrogasna zajednica – Croatian

BERICHT ZUM WALDBRAND IN THÜRINGEN

EINSATZVORBEREITUNG, EINSATZABLAUF, LUFTOPERATIONEN, FAZIT, UVM.



Flughelfergruppe Bayreuth mit Unterstützung von Kräften der Feuerwehr Amberg, beim Füllen des Außenlastbehälters. (Foto: Feuerwehr Bayreuth)

Der großflächige Waldbrand in der Saalfelder Höhe (Thüringen) entwickelte sich zu einer der größten und komplexesten Einsatzlagen der letzten Jahrzehnte. Durch den effektiven Einsatz oberfränkischer Kräfte in enger Zusammenarbeit mit den Thüringer Einsatzkräften konnte die Lage am Samstag, 5. Juli 2025, deutlich stabilisiert werden. Später unterstützten zusätzlich die Feuerwehrhilfleistungskontingente aus München und Augsburg den Einsatz und trugen maßgeblich zur weiteren Entspannung der Situation bei.

Einsatzverlauf Waldbrand Gösselsdorf (LK Saalfeld-Rudolstadt)

- **02.07.2025, 14:30 Uhr:** Ausbruch eines Waldbrandes bei Gösselsdorf, ca. 200 ha betroffen
- **02.07.2025, 17:30 Uhr:** Ausrufung des Katastrophenfalls, Brandfläche wächst auf 270 ha
- **03.07.2025, Abend:** Anforderung von drei Löschzügen aus dem Landkreis Kronach; Vorauskommando mit Fachberater und Kontingentführer begutachteten Lage vor Ort
- **04.07.2025, früh:** Weitere Verstärkung durch einen Löschzug aus Kronach und das Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent (FHK)

Bayreuth; das Feuer überspringt eine Straße und nähert sich Gösselsdorf

- **04.07.2025, 11:30 Uhr:** Abmarsch des autarken FHK Bayreuth mit 140 Einsatzkräften in vier Zügen, darunter Kräfte der Feuerwehr Stadt Bayreuth und der BRK Bereitschaft Hollfeld
- **05.07.2025, 08:00 Uhr:** Eintreffen der Flughelfergruppe Bayreuth sowie zweier Hubschrauber
- **05.07.2025, 17:30 Uhr:** Einstellung des Flugbetriebs, deutliche Entspannung durch kombinierte Luft- und Bodenbrandbekämpfung
- **06.07.2025, 07:00 Uhr:** Ankunft der Vorauskommandos der FHK aus München und Augsburg; Übergabe vor Ort und Rückverlegung von FHK Bayreuth und Kronach bis 12 Uhr

Eingesetzte Kräfte

- **FHK Bayreuth:** 140 Feuerwehrdienstleistende, darunter 12 Einsatzkräfte der BRK Bereitschaft Hollfeld
- **Feuerwehren Landkreis Kronach:** ca. 380 Feuerwehrdienstleistende im rotierenden Schichtbetrieb
- **Flughelfergruppe Bayreuth:** mit Unterstützung aus Amberg insgesamt 20 Feuerwehrdienstleistende
- **FHK Landkreis München** mit 97 Einsatzkräften
- **FHK Landkreis Augsburg** mit 103 Einsatzkräften

Einsatzvorbereitung und Anfahrt

Am 4. Juli 2025 um 11:30 Uhr rückten ca. 140 Einsatzkräfte des FHK Bayreuth aus. Unter der Führung von Kreisbrandinspektor Sven Kaniewski wurden vier Löschzüge aus Stadt und Landkreis Bayreuth sowie die Verpflegungskomponente der Bereitschaft des BRK Hollfeld zusammengeführt. Das BRK übernahm zugleich die medizinische Versorgung.

Bereits am Vorabend wurden auf Anforderung der Regierung von Oberfranken drei Löschzüge aus Kronach alarmiert. Am Morgen des 4. Juli 2025 entsandte Kronach einen weiteren Löschzug, gefolgt von zwei weiteren Zügen am Mittag desselben Tages. Somit konnte innerhalb kurzer Zeit ein leistungsfähiges, autarkes Kontingent für den Waldbrandeinsatz gebildet werden. Die Kontingentführung von

Kronach übernahmen im Wechsel KBM André Stadelmann, KBI Markus Wachter und KBI Harald Schnappauf.

Ablauf und Einsatzabschnitt Luft

Die Lage vor Ort blieb dynamisch und herausfordernd: Der Waldbrand hatte eine große Fläche erfasst und war noch nicht unter Kontrolle. Hauptaufgabe des FHK und der Kronacher Kräfte war die Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung in unwegsamem Gelände.

Zu den Maßnahmen zählten:

- Händisches Ablöschen von Glutnestern und Spotbränden
- Betrieb von Tanklöschfahrzeugen und Abrollbehältern im Pendelverkehr zur Wasserversorgung
- Aufbau und Betrieb einer langen Schlauchstrecke
- Einsatz des Löschroboters „Wolf R1“ in schwer zugänglichem, steilem Gelände

Einsatzablauf und Luftoperationen

Nach Eintreffen wurde das Bayreuther Kontingent vollständig in die örtliche Einsatzstruktur integriert. Die Bekämpfung der Glutnester war körperlich anspruchsvoll, da Wind die Brandstellen immer wieder aufflammen ließ und diese tief im Erdreich verborgen lagen. Das schwierige Gelände mit steilen Hängen erschwerte die Löscharbeiten zusätzlich.

Parallel zum Bodeneinsatz wurde in der Nacht zum 5. Juli 2025 die Flughelfergruppe Bayreuth gemeinsam mit der Polizeihubschrauberstaffel Bayern angefordert. Die Gruppe, einschließlich Einsatzkräften aus Amberg, traf gegen 8 Uhr im Einsatzgebiet ein. Unter deren Führung wurde der Abschnitt Luft gebildet, die fliegerische Gesamteinsatzleitung lag bei Lucas Lauterbach (Feuerwehr Stadt Bayreuth). Die Landespolizei Thüringen stellte einen EC 145 mit Wärmebildkamera zur dauerhaften Beobachtung und Koordination. Die Löschflüge erfolgten mit einem bayerischen EC 145 sowie einem Super Puma der Bundespolizei. Ein Fachberater Flughelfer war in der technischen Einsatzleitung eingebunden. Bis zum Ende des Flugbetriebs um 17:30 Uhr wurden rund 150.000 Liter Löschwasser in ca. 110 Abwürfen zielgerichtet abgeworfen, unterstützt durch die Wärmebildkamera. Die enge Abstimmung von

Boden- und Lufteinsatzkräften trug wesentlich zur Stabilisierung der Lage bei. Nach erfolgreicher Wirkung des Löscheinsatzes wurden die Nachlöscharbeiten auf den Bodenbereich verlagert, wodurch der Löscheinsatz aus der Luft beendet werden konnte.

Logistische Unterstützung und Verpflegung

Die Bereitschaft des BRK Hollfeld war als Logistik- und Verpflegungskomponente mit 12 Einsatzkräften vor Ort und sicherte die umfassende Verpflegung der Einsatzkräfte. Insgesamt wurden rund 1.400 Mahlzeiten – Frühstück, Mittag- und Abendessen – ausgegeben. Neben der zentralen Verpflegung an der Unterkunft versorgten die Helfer die Einsatzkräfte im Feld permanent und in kurzen Abständen.

Dabei erhielt jede Einsatzkraft – unabhängig von der Herkunft aus Bayern, Thüringen oder anderen beteiligten Hilfsorganisationen – während ihres Aufenthalts im Einsatzgebiet eine Zwischenmahlzeit.

Ab dem Abend des 4. Juli 2025 wurden zusätzlich die Kräfte aus Kronach versorgt, am 5. Juli 2025 kamen die Flughelfergruppe sowie die Piloten hinzu. Zudem kümmerte sich das BRK um die Einrichtung und Ertüchtigung der Notunterkunft in einem Schulgebäude in Rudolstadt (Partner-

stadt von Bayreuth), inklusive Erstellung von Begehungs- und Parkplänen für die rund 140 Einsatzkräfte. Die Helfer stellten außerdem die medizinische Betreuung sicher und leisteten einen wichtigen Beitrag für einen reibungslosen Einsatzablauf.

Führungsunterstützung und Zusammenarbeit

Ein Fachberater für Brand- und Katastrophenschutz der Regierung von Oberfranken sowie Spezialkräfte der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg (u. a. Brandrat Christian Lorenz und Boris Ehrmann) unterstützten die Einsatzleitung vor Ort. Diese fachliche Expertise ermöglichte eine optimierte Koordination und beschleunigte Entscheidungsprozesse.

Übergabe und Rückführung

Am Morgen des 6. Juli 2025 trafen die Vorauskommandos der Feuerwehrhilfeleistungskontingente aus München und Augsburg ein. Nach einer umfassenden Lagebesprechung und der offiziellen Übergabe der Einsatzverantwortung konnten die Bayreuther Kräfte gegen 12 Uhr die Heimreise antreten. Die Rückkehr erfolgte um 15:15 Uhr. Die Einsatzkräfte aus Kronach beendeten ihren Einsatz zeitgleich mit dem FHK Bayreuth.

Fazit und Ausblick

Der Waldbrand in der Saalfelder Höhe zählt zu den größten und anspruchsvollsten Einsätzen der letzten Jahrzehnte. Dank der länderübergreifenden Zusammenarbeit, der professionellen Einsatzführung und dem hohen Engagement aller Beteiligten konnte die Lage nachhaltig stabilisiert werden.

Der Einsatz zeigte eindrucksvoll, wie moderne Technik – etwa der Löschroboter „Wolf R1“ – und bewährte manuelle Löschmethoden effektiv kombiniert werden können. Die Kooperation zwischen Boden- und Luftkräften war dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Während die Nachbereitung und Wiederherstellung der Ausrüstung weiterhin läuft, bestätigt der Einsatz einmal mehr die hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit unserer Feuerwehr- und Rettungskräfte.

Unser besonderer Dank gilt den Einsatzkräften aus Bayreuth, Kronach, München, Augsburg, dem der Bereitschaft des BRK Hollfeld sowie allen unterstützenden Organisationen für ihren außerordentlichen Einsatz und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Bericht und Bilder: Kreisbrandinspektion Bayreuth



Ankunft der Vorauskommandos der FHK aus München und Augsburg abgebildet zusammen mit den Einsatzfahrzeugen der Regierung von Oberfranken.



Der Kontingentsführer des FHK Bayreuth mit seinen Führungsassistenten und Zugführern.



Feuerwehreinsatzkräfte bei manuellen Löscharbeiten.



Einsatzfahrzeug auf dem Weg in den Bereich der Einsatzabschnittsleitungen.

LANDES-FEUERWEHR-OLDTIMERTREFFEN

ERFOLGREICHES 2. BAYERISCHES LANDES-FEUERWEHR-OLDTIMERTREFFEN IN WATTENWEILER



Das 2. Bayerische Landes-Feuerwehr-Oldtimertreffen, ausgerichtet von der Freiwilligen Feuerwehr Wattenweiler, war ein großer Erfolg. Vom 16. bis 22. Juni feierte die Feuerwehr Wattenweiler ihr 150-jähriges Jubiläum gemeinsam mit dem Schützen- und dem Musikverein. Trotz der überschaubaren Einwohnerzahl von etwa 510 Personen nahm das Dorf die Herausforderung „Landesfeuerwehroldtimertreffen“ mit viel Engagement an und setzte alles daran, eine beeindruckende Veranstaltung zu organisieren.

Der Landesfeuerwehrverband unterstützte das Treffen tatkräftig. Neben fachlicher Beratung rund um Oldtimer und Feuerwehrgeschichte, die durch den Fachbereich Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte geleistet wurde, halfen wir auch bei der Organisation und Planung des Events sowie bei der Erstellung einer Fahrzeugbroschüre.

Über 4000 Besucherinnen und Besucher kamen bei schönsten Wetter nach Wattenweiler und bestaunten die 150 historischen Feuerwehrfahrzeuge und weitere 130 historische Fahrzeuge. Eine Gruppe nahm gar über 292 km Fahrtstrecke auf sich, um in Wattenweiler dabei zu sein. Aber auch für die Kinder wurde ein Programm geboten und zum Kontrast zu roten Autos fand ein Kreativmarkt mit 24 Ausstellern statt. Nicht nur aus Bayern, sondern auch aus Baden-Württemberg und Österreich kamen die Teilnehmer.

Ein besonderes Highlight war die Ausstellung, die mit Exponaten aus über 150 Jahren Feuerwehrgeschichte gestaltet wurde. Sie vermittelte anschaulich die Entwicklung der Feuerwehr im Laufe der Zeit. Für die

Ausstellung stellten Feuerwehrkameraden aus Schwaben und Oberbayern ihre wertvollen Exponate zur Verfügung, bauten die Ausstellung auf und standen vor Ort für Fragen bereit.

Ein Höhepunkt des Treffens waren die Vorführungen unter dem Motto „Feuerlöschten im Wandel der Zeit“. Dabei zeigten die Feuerwehren Unterelchingen, Hallbergmoos, Murnau, Altenried, Krumbach und Neuburg an der Kammel mit Mannschaft und Ausrüstung, wie sich die Technik und Taktik im Feuerwehreinsatz im Laufe der Jahre verändert haben. Nachdem vor über 150 Jahren die Bürger Wattenweilers zum



Feuerlöschten verpflichtet waren, wurden Sie bei der Vorführung kurzerhand ebenfalls zur Mithilfe bei Löschwasserversorgung durch eine Eimerkette miteingebunden. Aber auch die Fahrzeugkorsos in denen die Fahrzeuge zum Festplatz fuhren, zogen die Besucher an. Dabei wurden die Fahrzeuge vorgestellt und man erhielt interessante Informationen zu deren Geschichte.

Auch musikalisch war einiges geboten. Im Festzelt zeigten die Mitglieder der Jugendkapelle Neuburg was sie können. Auch der Musikverein Langenhaslach und die Musikkapelle Kirchhaslach sorgten im Festzelt für Stimmung. Für Verpflegung war bestens gesorgt und ein Shuttlebus überbrückte die Strecke vom Ort zum Festzelt.

Hier gilt es allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, herzlich zum Danken.

Nach dem Oldtimertreffen ist vor dem Oldtimertreffen. Am 14. Mai 2026 findet das dritte Treffen im oberbayerischen Waakirchen statt.

Bericht: Florian Neugebauer, Landesfeuerwehrarchivar & Bilder: LFV Bayern



EHRENAMTSKONGRESS BAYERN 2025

EHRENAMT FREIWILLIGE FEUERWEHR STARK VERTRETEN



im Workshop „Führung im Ehrenamt: Frauen machen es einfach möglich.“ die Herausforderungen, die sich aus der Balance zwischen ehrenamtlicher Führung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei gleichzeitigem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ergeben. Die Hauptamtlichen Andrea Schießl, Projekt- und Netzwerkkoordinatorin Freiwilligenmanagement im LFV Bayern, und Dr. Marina Wieluch, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, stellten im historischen Nürnberger Rathausaal in ihrem Vortrag „Zusammenhalt – Vielfalt – Traditionsvereine? Einblicke und Praxistipps aus den Freiwilligen Feuerwehren.“ erste Ergebnisse des laufenden Förderprojekt „#team112: Willkommen in der Freiwilligen Feuerwehr“ vor. Im Vortrag gingen Sie der Frage nach, wie es in traditionellen Vereinsstrukturen gelingen kann mehr Vielfalt zu leben und gaben am Beispiel der Feuerwehren Einblicke und praktische Tipps, wie Dachverbände unterstützen können und wie kleine Vereine Vielfalt fördern können. Das Projekt wird gefördert durch die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE) und wird noch bis Ende 2025 im KfV Roth durchgeführt.

Angesichts der starken Feuerwehrpräsenz und der zahlreichen Partner und Organisationen aus dem Bereich Ehrenamt, ließ es sich auch LFV-Vorsitzender Johann Eitzenberger nicht nehmen, persönlich am Ehrenamtskongress als Plattform zur Vernetzung teilzunehmen.

Der Ehrenamtskongress wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert und zusammen mit der Hochschulkooperation Ehrenamt durchgeführt

Bericht LFV Bayern, erstellt mit Presseinformationen des Bayerischen Staatsministeriums

Fotos: Ehrenamtskongress Bayern | Simone-Kessler (links), LFV Bayern (rechts)

Ganz im Fokus des bürgerschaftlichen Engagements stand Nürnberg am 23. und 24. Mai 2025, als Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf den siebten Ehrenamtskongress Bayern eröffnete. Angesichts der vielfältigen aktuellen Herausforderungen hob sie die Bedeutung des Ehrenamts hervor: „Das Ehrenamt ist ein Bekenntnis zu unseren Werten, die auf Freiheit, Frieden und Toleranz basieren. Diese gilt es zu bewahren und zu verteidigen. Unsere Ehrenamtlichen machen das tagtäglich. Danke an alle, die sich so engagieren“, so Scharf.

Bei dem Kongress, zu dem ca. 600 Teilnehmende erwartet wurden bildeten Themen bei 35 verschiedenen Impulsvorträgen, Diskussionsrunden und Workshops „ein Kaleidoskop des Ehrenamts“, so Scharf. Prominente Gäste des Kongresses waren Dr. Florence Gaub, Politikwissenschaftlerin, Zukunftsforscherin und Forschungsdirektorin der NATO-Militärakademie in Rom, Dr. Katja Wildermuth, Intendantin des Bayerischen Rundfunks, Sabine Rückert, erfolgreiche Podcasterin bei der ZEIT, und die bekannte „Retfluencerin“ Sina Setale.

Das zweitägige Programm wurde vom Team um Prof. Dr. Doris Rosenkranz, Professorin an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, koordiniert. „Menschen, die ehrenamtlich ihre Zeit und ihr Talent an andere verschenken, erwarten, dass gute Strukturen

rund um das Engagement entwickelt werden“, sagte Rosenkranz. „Es braucht also Verantwortliche, die zuständig sind für die Gewinnung und das Halten von Engagierten.“ Wie genau diese Bedingungen im Freiwilligenmanagement geschaffen werden können, stand im Mittelpunkt des Kongresses.

Stark vertreten auf dem zweitägigen Kongress waren Vertreterinnen und Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren. Nicht nur unter den Teilnehmenden trafen sich zahlreiche Kameradinnen und Kameraden, um sich zu neuen Ideen und Informationen zum Thema Freiwilligenmanagement auszutauschen. Auch das Programm wurde durch Vertreterinnen und Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren bereichert: Feuerwehrfrau und „Retfluencerin“ Sina Setale gab während der Podiumsdiskussion Einblicke in ihr Engagement auf Social Media. Die Freiwillige Feuerwehr Nürnberg-Almoshof präsentierte sich im Außenbereich beim Parkour „Erste Hilfe leicht gemacht“ prominent auf dem Vorplatz St. Sebalduskirche. Dabei waren die Nürnberger Kameraden derart begeistert für das Ehrenamt Feuerwehr, dass sie dem Hörensagen nach gleich eine interessierte Reporterin als Neumitglied begrüßen durften.

Das Workshop-Programm wurde ebenfalls mit zwei inspirierenden Workshops durch Vertreterinnen des LFV Bayern bereichert: Landesfrauenbeauftragte Andrea Fürstberger beleuchtete zusammen mit Birgit Kill (VdF NRW)

LFV EHEMALIGENTREFFEN

21. EHEMALIGENTREFFEN IN ASCHAFFENBURG



Vom 11. Juli bis 13. Juli dieses Jahres konnte nach der durch die Corona-Pandemie bedingten Unterbrechung nunmehr schon zum dritten Mal in Folge das vom Landesfeuerwehrverband Bayern initiierte Ehemaligentreffen durchgeführt werden. Nach dem von Ehrenkreisbrandrat Dieter Marx ausgerichteten Ehemaligentreffen in Fürth und dem vom Vorsitzenden des LFV Bayern und Kreisbrandrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen, Hannes Eitzenberger, organisierten Ehemaligentreffen in Ettal und Oberammergau, wurde als Austragungsort des diesjährigen Treffens die kreisfreie Stadt Aschaffenburg ausgewählt. Obwohl Unterfranken nicht unbedingt an der Reihe gewesen wäre, weil der viel zu früh verstorbene Ehemaligenbeauftragte Heinz Geißler 2018 in die Stadt und den Landkreis Würzburg eingeladen hatte, hat sich Dieter Marx als Ehemaligenbeauftragter für Aschaffenburg ausgesprochen. Dies fiel ihm leicht, weil der ehemalige Stadtbrandrat und Ehrenmitglied des LFV Bayern von Aschaffenburg, Karl-Georg Kolb, schon vor einiger Zeit angeboten hatte, in seiner Heimatstadt ein Ehemaligentreffen durchzuführen. Wie nicht anders zu erwarten, war auch das Treffen in Aschaffenburg perfekt

organisiert und hat allerhöchste Erwartungen übertroffen. Nach dem Bezug der Zimmer im Altstadtotel „Wilder Mann“ war noch am Freitagnachmittag die Besichtigung des Schlosses Johannisburg angesagt. Da bis zum Abendessen noch etwas Zeit war, war noch eine kurze Einkehr in der Brauereigaststätte „Schlappenseppel“ in Schlossnähe möglich. Das sich anschließende gemeinsame Abendessen, zu dem der LFV und erstmals auch der Feuerwehrerholungsheimverein Bayerisch Gmain eingeladen hatte, konnte in der Hotelgaststätte eingenommen werden. Als besondere Gäste konnte Karl-Georg Kolb den Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg, Jürgen Herzing, mit seiner Frau und den Vorsitzenden des Aschaffener Feuerwehvereins Claus Ulrich begrüßen. Das anspruchsvolle Besuchsprogramm wurde am Samstagvormittag mit dem Besuch der von Papst Pius XII. zur Basilika erhobenen Stiftskirche St. Peter und Alexander fortgesetzt. Der Stiftspfarrer und Dekan, Martin Heim, nahm sich eineinhalb Stunden Zeit, um die geschichtliche Entwicklung des Stiftes und die Kunstschätze des beeindruckenden Kirchenbauwerkes mit wunderschönem romanischen Kreuzgang bei einem Rundgang aufzuzeigen. Im Anschluss daran gab es bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen einen von der Aschaffener Feuerwehr ausgerichteten Frühschuppen in der zur Steinmetzschule gehörenden sehr gepflegten Gartenanlage. Als Besonderheit wurde der am Main angebaute Pompejaner, ein köstlicher Müller-Thurgau mit Prädikat, geschenkt. Da bis zum Nachmittagskaffee im Café der Stadthalle, zu dem der Bezirksfeuer-

wehverband Unterfranken eingeladen hatte, noch etwas Zeit blieb, bestand Gelegenheit, noch den ausklingenden Wochenmarkt und die großzügig angelegte Fußgängerzone mit den vielen Straßenlokalen und all den Einkaufsmöglichkeiten zu besuchen. Nach der Einkehr im Café war bis zum Abendessen noch genügend Zeit, um sich ein bisschen auszuruhen oder noch einen Spaziergang an das Mainufer zu machen. Beim wiederum recht gutem Abendessen im „Wilden Mann“ konnte Karl-Georg Kolb den Vorsitzenden des LFV Bayern, Hannes Eitzenberger, der am Freitag spätabends mit seiner Frau nach der Teilnahme an der 75-Jahrfeier des THW in der Münchner Residenz noch angereist war, besonders begrüßen. Erfreut zeigte er sich auch, dass er Stadtbrandrat Mark Weigandt und den stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken, Kreisbrandrat Frank Wissel, sowie auch heute wieder den Vorsitzenden des Feuerwehvereins Aschaffenburg, Claus Ulrich, willkommen heißen konnte. Nach der Begrüßung nahm Hannes Eitzenberger die Gelegenheit wahr, dem immer noch sehr interessierten Personenkreis ein wenig aus der Verbandsarbeit und weiteren Entwicklungen im Feuerwehrwesen zu berichten. Mit Zufriedenheit konnte er feststellen, dass bei den Kinderfeuerwehren und auch bei den Feuerwehranwärtern ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen ist. Erfreulich sei auch, dass es immer mehr Übertritte in den aktiven Volldienst gebe. Des Weiteren ging er auf die aktuellen Änderungen des Bayerischen Feuerwehrgesetzes und die sich abzeichnenden Aufgaben im zivilen Bevölkerungsschutz ein. Mit dem Dank für die Ausrichtung dieses Ehemaligentreffens und der Hoffnung, dass es noch viele Jahre ein Treffen für altgediente Feuerwehrführungskräfte und den mit den Feuerwehren und dem Feuerwehrerholungsheim eng verbundenen Weggefährten geben wird, schloss er seine Ausführungen. Auch Dieter Marx bedankte sich abschließend nochmals ganz besonders bei Karl-Georg Kolb für das gelungene, perfekt organisierte Treffen und wünschte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine unfallfreie Heimreise am Sonntag. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er als besonderen Service für nicht mehr so mobile Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einen ständig verfügbaren Fahrdienst eingerichtet hatte, den Marcus Schuller, ein junger Aschaffener Feuerwehrmann, mit voller Hingabe sicherstellte.

Bericht und Bild: LFV Bayern

AUS BAYERNS FEUERWEHREN

SPENDEN FÜR DAS SONDERKONTO „HILFE FÜR HELFER“, SOCIAL MEDIA TRENDS, „STERN DER SICHERHEIT“, UVM.

„Stern der Sicherheit“ für BD Marc Gistrichovsky und KBR a.D. Benno Metz

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verlieh zum elften Mal die Bayerische Staatsmedaille „Stern der Sicherheit“ für außerordentliche Verdienste um die Innere Sicherheit. Acht Persönlichkeiten wurden ausgezeichnet, darunter Branddirektor Marc Gistrichovsky & Benno Metz, Kreisbrandrat a. D. und LFV-Schatzmeister. Herrmann lobte die Preisträger als leuchtende Vorbilder und betonte, dass Freiheit und Sicherheit

keine Selbstverständlichkeit seien, sondern täglich erarbeitet und verteidigt werden müssen.

Foto: StMI/Alexandra Beier

Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/bayerische-staatsmedaille-innere-sicherheit/>

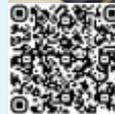


Foto: StMI

Respekt für Bayerns Einsatzkräfte

Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann zog eine positive Zwischenbilanz der Kampagne „Nicht alle Helden tragen Trikots. #EUREFANS: Der Sport sagt Danke!“. Ziel ist es, mehr Respekt und Anerkennung für Sicherheits- und Einsatzkräfte einzufordern. Seit 2023 fanden zahl-reiche Veranstaltungen, Aktionen und Videoclips statt, unterstützt von Sportverbänden, Vereinen, Kommunen und Athleten. Auch der FC Bayern und weitere Partner tragen die Botschaft mit. Millionen Menschen wurden erreicht. „Ein starkes Zeichen gegen Gewalt und für Respekt“, so Herrmann.

Statt Gastgeschenke: Spende für Sonderkonto „Hilfe für Helfer“

Die Feuerwehr Taching am See verzichtet zum 140-jährigen Jubiläum bewusst auf Gastgeschenke. Stattdessen entschieden sich die Kameradinnen und Kameraden, eine großzügige Summe i. H. v. 500,00 Euro an das Sonderkonto des LFV Bayerns „Hilfe für Helfer“ zu spenden. Ebenfalls unterstützt die Feuerwehr Taching am See die Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein e. V. mit einer Spende.

Dank solcher Spenden kann der LFV Bayern seit über 25 Jahren Feuerwehrdienstleistende bzw. – im schlimmsten Fall die Hinterbliebenen – aus dem Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ unterstützen.

Herzlichen Dank für die große Solidarität und Unterstützung!

Foto: Freiwillige Feuerwehr Taching





Scheckübergabe an das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“

Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Schloßberg setzte die Wehr ein starkes Zeichen der Solidarität: Statt Gastgeschenken für die teilnehmenden Vereine spendete sie 1.000 Euro an das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ des LFV Bayern. Der symbolische Scheck wurde im Beisein zahlreicher Gäste an Kreisbrandinspektor Franz Hochhäuser übergeben. Mit dieser Geste möchte die Feuerwehr Schloßberg ihre Unterstützung für Kameradinnen und

Kameraden ausdrücken, die bei Einsätzen selbst in Not geraten. Das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ dient dazu, in solchen Situationen schnelle und unbürokratische Hilfe zu leisten. Herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung!

Foto: Freiwilligen Feuerwehr Schloßberg



Waldbrand Symposium alpin 2025 im Oberallgäu

Am 17. Mai 2025 fand im Nordic Zentrum Oberstdorf das „Waldbrand Symposium alpin“ des Landkreises Oberallgäu statt. Rund 200 Fachleute aus Bayern, Tirol, Vorarlberg, Südtirol und der Schweiz diskutierten aktuelle Entwicklungen, Einsatzstrategien und Technik zur alpinen Waldbrandbekämpfung. Kreisbrandrat Markus Adler eröffnete die Tagung, deren Höhepunkte praxisnahe Vorträge zu realen Einsätzen, etwa in Pinswang, am Riederhorn und in Grainau, bildeten. Ein

zentrales Thema war der optimale Zeitpunkt für Bodeneinsätze. Highlights waren die Live-Vorführung des Polizeihubschraubers Airbus H145 und eine Technikschaу. Unter Schirmherrschaft von Staatsminister Eric Beißwenger setzte die Fachtagung wichtige Impulse für die grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Foto: KfV Oberallgäu



Mehr dazu: <https://www.kfv-oa.de/nachricht/40037/>



„Baumpflanz Challenge“ geht derzeit bei den Feuerwehren viral

Im Landkreis Traunstein erfreut sich derzeit die „Baumpflanz Challenge“ großer Beliebtheit: Zahlreiche Feuerwehren pflanzen junge Bäume und dokumentieren ihre Aktionen kreativ in kurzen Videos. Auch der Kreisfeuerwehrverband Traunstein beteiligte sich nach mehrfacher Nominierung, u. a. durch den KfV Altötting und den Malteser Hilfsdienst. Beim Festakt zur Übergabe des neuen Gerätehauses in Seon wurde symbolisch ein Apfelbaum gepflanzt, standesgemäß mit Kübelspritze

bewässert und per Video festgehalten. Kreisbrandrat Christof Grundner betont den gesellschaftlichen und umweltfreundlichen Wert der Aktion. Weitere Nominierungen gingen an den KfV Berchtesgadener Land, den KfV Mühldorf sowie das Bezirksfeuerwehrkommando Braunau.

Foto: Hubert Hobmaier, Kreisfeuerwehrverband Traunstein



Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/baumpflanz-challenge-geht-derzeit-bei-den-feuerwehren-viral/>

WDR-Format „Die andere Frage“ zu Gast bei der Landshuter Feuerwehr

Das WDR-YouTube-Format „Die andere Frage“ begleitete die Freiwillige Feuerwehr Landshut für eine Reportage über Ehrenamt und Verantwortung junger Feuerwehrleute. Im Fokus standen Hanna und Daniel, die bei Ausbildungseinheiten, einer großen Einsatzübung und sogar einem realen Alarm begleitet wurden. Geübt wurden u. a. Wasserförderung aus der Isar, Brandbekämpfung mit Drehleiter und Atemschutz sowie Personenrettung mit Schleifkorbtrage. Während einer Pause sorgte

eine automatische Brandmeldung in einer Klinik für einen realen Einsatz, der sich als Fehlalarm herausstellte. Die Landshuter Wehr bedankt sich beim WDR sowie bei Hanna und Daniel für ihre Mitwirkung.

Foto: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut



Mehr dazu:

<https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/wdr-youtube-format-die-andere-frage-zu-gast-bei-der-landshuter-feuerwehr/>



Aktion „112 Bayern 3“ feiert großen Erfolg

Die Freiwillige Feuerwehr Karlstadt hatte am 28. Juni 2025 zu einem großen Fest auf den Feuerwehrhof eingeladen. Anlass war der Erfolg der Aktion „112 BAYERN 3 – Gemeinsam für mehr Kinderfeuerwehren“, durch die bayernweit 173 neue Kindergruppen gegründet wurden. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Bayern 3 Partyband, den die Kinderfeuerwehr Karlstadt bei einer Verlosung gewonnen hatte. Neben Musik erwartete die Besucher ein abwechslungs-

reiches Programm: Spielstationen, Wasserspiele und Kinderschminken sorgten für Kinderunterhaltung, während Erwachsene spannende Einblicke in Ausrüstung, Fahrzeuge und die Arbeit der Feuerwehr erhielten. Es war ein Fest für die ganze Familie.

Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/grosses-feuerwehrfest-am-28-juni-in-karlstadt-bayern-3-partyband-live-vor-ort/>



Foto: Freiwillige Feuerwehr Karlstadt



Foto: Feuerwehr Kirchehrenbach

17 Schüler ‚checken‘ jetzt Katastrophen

In Kirchehrenbach hat die Feuerwehr gemeinsam mit der Offenen Ganztageschule das Pilotprojekt „Katastrophen-Checker-Pass“ gestartet. 17 Grundschülerinnen und -schüler lernten in drei Unterrichtseinheiten altersgerecht den richtigen Umgang mit Naturgefahren wie Hochwasser, Sturm, Hitze oder Gewitter. Ergänzend wurden Sirensignale, Notfallvorsorge und notwendige Dinge für den Ernstfall behandelt. Mithilfe von Experimenten, Spielen und Arbeitsblättern

sollten Ängste abgebaut und Handlungssicherheit vermittelt werden. Die Idee dazu hatte Kommandant Sebastian Müller, inspiriert von BBK-Materialien wie „Max und Flocke“. Unterstützt von OGTS, Schule und Gemeinde wurden die ersten Pässe übergeben. Das Projekt soll im Herbst fortgesetzt werden.

Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/17-schuler-checken-jetzt-katastrophen/>

BRK spendet Tragetücher an Feuerwehr

Am 1. Juli übergab der BRK-Kreisverband Straubing-Bogen über 70 Einmaltragetücher an die Feuerwehren Bogen, Geiselhöring und Mallersdorf sowie die Kreisbrandinspektion. Hintergrund ist, dass seit der Umstellung auf den aktuellen Bayern-RTW eine direkte Aufnahme der Rettungsdiensttrage auf die Drehleiter nicht mehr möglich ist. Um eine patientenschonende Rettung weiterhin sicherzustellen, arbeiten die Drehleiterstandorte künftig mit der Schleifkorbtrage. Die gespendeten Tücher erleichtern dabei die

Umlagerung auf die Feuerwehrtrage und anschließend zurück auf die Rettungsdiensttrage. BRK-Kreisgeschäftsführer Markus Eckhardt und Kreisbrandrat Markus Weber betonten bei der Übergabe die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Foto: KfV Straubing-Bogen

Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/brk-spendet-tragetucher-an-feuerwehr/>



Ein Festtag für den heimischen Feuerwehrnachwuchs

Beim Tag der Jugendfeuerwehr in Pietling traten 78 Teams in spannenden Wettbewerben an. Gastgeber war die Feuerwehr Pietling gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrverband Traunstein. Die Jugendlichen meisterten Spiele wie „Kegeln mit der Feuerwehrleine“, Erste Hilfe und einen Wassereimer-Parcours. Am Ende jubelten „Nirnharting 1“ (12–14 Jahre) und die Spielgemeinschaft „Taching / Ruppolding“ (15–17 Jahre) über die Siege. Eine große

Blaulichtmeile mit Fahrzeugen, Firmenständen und Mitmachaktionen lockte zahlreiche Besucher. Landrat Andreas Danzer und Schirmherr Johann Schild würdigten das Engagement der Jugendlichen sowie die hervorragende Organisation durch die Feuerwehr Pietling.

Foto: KfV Traunstein

Mehr dazu: <https://www.lfv-bayern.de/aktuelles/ein-festtag-fur-den-heimischen-feuerwehrynachwuchs/>



BMW EINSATZFAHRZEUGE.

GEBAUT FÜRS LEBEN.
BEREIT FÜR JEDEN EINSATZ.



Kontaktieren Sie Ihren persönlichen Ansprechpartner.
Gern beraten wir Sie zu Ihrem Einsatzfahrzeug.
Einfach QR-Code scannen und Kontakt direkt speichern.
Oder besuchen Sie unsere Website:
www.bmw.de/einsatzfahrzeuge